

Paul Paters Kunst- und Tugend-CALENDER/

Auff das 1724. Jahr Christi.

Zum Gebrauch

Der Lande Preussen/

Und benachbarte Völckern.

Mit Königl. gnädister Befreyung.

Neuer- und Alter

Kunst- und Tugend-

Calender/

Auff das 1724. Jahr Christi:

Worinnen gantz gewisse Dinge/ von dem Lauff der Sonnen/ Monds- und dessen Vierteln vorher gesagt/ auch ungewisse von der zukünfftigen Witter- und Veränderung der Lufft gemuthmasset werden:

Mit untermengten außerlesenen Politischen Regeln u. Sprüchwörtern/ die Sitten/ Regiments und Hauß-Lehre betreffend/ nach Anleitung der Sonntägl. Evangelien/ zu fruchtbarer Anhörung Göttl. Worts/ so wol auch seltzamen Kunst-Stücken/ anmuthigen und recht nützlichen Fragen/ samt wol probierten/ leichten/ wolfeilen

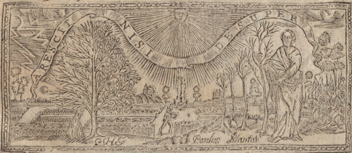
Hauß-Artzney-Mitteln.

Insonderheit aber von dem Caspischen oder Persianischẽ Meer/ dessen Länge und Breite: Ströhmen/ die in dasselbe fallen: grossen Fischen/ wunderbahren Meer-Thieren/ und andern Merckwürdigkeiten. Ingleichen von denen im verwichenen Jahre in Persien und anderwerts entstandenen Rebellionen/ etc.

Alles kürtzlich entworffen/ von

Paul Pater/

Des Gymnasii in Dantzig Mathematum Prof. Publ.



DANTZIG/ beym E. Werck der Buchbinder.

Im gegenwärtigen 1724. Jahr nach der Geburth JEsu Christi zehlet man

Von Erschaffung der Welt 5673

Von der Sündfluth 4017. Zerstör. Jerusalem 1654

Von Anfang des Königreichs Pohlen 1176

Von Bekehrung desselben / wie auch des Preußischen Landes von Heyden = zum Christenthum. 759

Von Ankunfft des Türckischen Abgotts Mahomet 1132. Von der Regierung Caroli Magni des ersten deutschen Käysers 922

Von Stiftung der Churfürsten im Römischen Reich 619. Ubergebung der Augspurgischen Confession 193. Stifftung des Jesuiter Ordens 174

Von Erfindung der neuen Welt 242. Der Büchsen und Feuer=Röhre 342. Der Buchdruckerey 284. Des Schiffs=Compaß 322. Der Perspective und Stern=Röhre 115. Der Perpendicul=Uhren 67. Der heutigen Kriegs=Bomben und Karkassen 55 Jahr.

Von Einführung des alten Julianischen Calenders 1769. Des Neuen Gregorianischen 142

Des Verbesserten im Römischen Reich 25

Von der Krönung Caroli VI. zum Röm. Käyser 12

Von Erwählung AUGUSTI zum Könige in Pohlen 27. Der Kröhnung FRIDERICH WILHELMS zum andern Preußischen Könige 9

Von Erbau. der Stadt Breßlau 966. Dantzig 519. Thorn 493. Elbing 487. Königsberg 469. Marienburg 442 Culm 491 Graudentz 525 Dirschau und Konitz 498. Swetz 482. Straßburg / oder Brodnica 438 des Klosters Oliva 553

Zwischen Weinachten und Fastnacht im neuen Calender 9 Wochen und 1 Tage. im alten 7 Wochen 4 Tage.

Dieses 1724. Jahr ist ein Schalt=Jahr und hat 366. Tage.

Die zwölff Himmlische Zeichen.

Widder /	♈	Löw /	♌	Schütz /	♐
Stier /	♉	Jungfer /	♍	Steinbock /	♑
Zwilling /	♊	Waage /	♎	Wasserman /	♒
Krebß /	♋	Scorpion	♏	Fische /	♓

Mond Scheine und ihre Natur.

Neu Mond /	●	Der Natur nach	heiß / trocken.
Erste Viertel /	☽		warm / feucht.
Voll Mond /	○		kalt / trocken.
Letzte Viertel /	☾		feuchte / kalt.

Die sieben Planete / samt ihrer Natur / Lauff u. Grösse / nach Tychonis Meinung

		ihrer Natur nach	verrichten ihren Lauff	Jahr	Und sind nach ihren gantzen Cörper und Planeten=Kugel			denn der gantze Erdboden
Saturn.	♄	trocken / kalt /	30		22	mal	grösser	
Jupiter /	♃	warm / feucht /	12		14		grösser	
Mars /	♂	hitzig / trocken /	2		13		kleiner	
Sonn /	☉	warm / trocken /	1		140		grösser	
Venus /	♀	feuchte / warm /	1		6		kleiner	
Mercur.	☿	allerley /	1		10		kleiner	
Mond /	☽	feuchte / warm /	28 Tagen 12 Stunden 24 Min.					

Aspecten / oder Planeten=Scheine / und andere Himmels=Begebenheiten.

		stehen von einander			
Zusammenkunfft	☌	0	Graden	Gut Aderlassen.	Haar abschneidē
Gesechsterschein	⚹	60		Auserw. Aderl.	Bauholtz fällen
Geviertersche in	□	90		Purg. Artzneyen	Säen u. Pflantzē
Gedritterschein	△	120		Gut Bad. u. schr.	Jagen /
Gegenschein	☍	180		Kinder Entwehn.	Fischen /

Drachenhaupt.	☊
und Schwantz.	☋
vorm. v. nachm.	n
Ung. & Glückl. T.	
Stund. Min.	m

Ferner ist zu mercken / daß ein Tag in der Sternkunst 24 Stunden hat / die nach der halben Uhr in dem Vor= und Nachmittag eingetheilet werden. Der Vormittag gehet just umb Mitternacht an / und dauret biß auf den Mittag selbigen Tages / das ist 12 Uhr: Von hier gehet der Nachmittag an / und wehret wieder biß um die 12 Stunde des Nachts. Es hat aber eine Stunde 60 Minuten / eine halbe 30 und eine Viertel Stunde 15 derselben.

Wochē-T. ☽ Scheine	Neuer JANUAR	Alter DECEMB.	Lauff/Aspecten/und Sprüch-Wörter/ die gute zugebrauchē/die bösen zu meidē.
Neu Jahr	Von der Beschneidung Christi u. Jesus Nahmen. L. 2.		
Sonnab.	1 JESUS	21 Thomas	Fangs an ists gethan.
S. n. Neu J.	Von der Flucht Christi u. Herodis Kindermord. M. 2.		
Sonntag	2 Abel	22 4. Advent	Die Flucht ist oftmals
☽ E. V.	3 Enoch	23 Victoria	ein Schlüssel zu grösserer
Dienstag	4 Mathusal.	24 Ad. Ewa	Ehre. Furcht u. Angst
Mittwoch	5 Simeon	25 Christag	machen auch einen altē
Donnerst.	6 H. 3. König	26 Stephan	Mann lauffend. Man
Freytag	7 Isidorus	27 Joh. Ev.	muß sich für einē falschē
Sonnab.	8 Erhardus	28 Unsch. K.	Freund hütten
1 Epiph.	Von der Reise nach Jerusalem/u. verlohrnen Kinde Jesu/L. 2.		
Sonntag	9 Zacharias	29 S. n. W.	Wer reiset/weis wo sei-
☉ V. M.	10 Paul Eins.	30 Dawid	ne Ausfahrt/ aber nicht
Dienstag	11 Reinhold	31 Jonathan	seine Wiederfahrt. Gu-
Mittwoch	12 Jonathan	1 Alt Jan.	te Kinderzucht/ ist der
Donnerst.	13 Hilarius	2 Abel	Grund der Glückseelig-
Freytag	14 Felix	3 Enoch	keit. Kinder die machen
Sonnab.	15 Maurus	4 Mathusal.	Freud auch Leid.
2 Epiph.	Von der Hochzeit zu Cana/ und geschehenen Zeichen/ Joh. 2/1.		
Sonntag	16 Marcellus	5 S. n. Neuj.	Schönheit im Gemüth/
Montag	17 Antonius	6 H. 3. Kön.	macht bey Mann und
☾ L. V.	18 Sara	7 Isidorus	Weib beständige Lieb.
Mittwoch	19 Blandia	8 Erhardus	Es ist armer Frauen u.
Donnerst.	20 Fab. Seb.	9 Zacharias	Jungfern Unglück/ daß
Freytag	21 Agnetha	10 Paul Ein.	sie schön seyn. Je schöner
Sonnab.	22 Vincent.	11 Reinhold	Frau/ je kürtzer Leben.
3 Epiph.	Von gereinigtē Aussätzigen/u. geheilten Gichtbrüchtigen/ M. 8		
Sonntag	23 Emerentius	12 1 Epiph.	Wer ander Leute Creutz
Montag	24 Timotheus	13 Hilarius	Fer. weis/der trägt das seine
Dienstag	25 Paul Bek.	14 Felix	geduldiger. Kranckheit
● N. L.	26 Policarp.	15 Maurus	ist die beste Artzney wi-
Donnerst.	27 Chrysost.	16 Marcellus	der die Sünde. Gesund
Freytag	28 Carolus	17 Antonius	seyn/ ist des Menschen
Sonnab.	29 Irenäus	18 Sara	bester Reichthumb.
4 Epiph.	Vom Schiflein Christi und ungestümen Meer. Matt. 8/ 23.		
Sonntag	30 Adelgund.	19 2 Epiph.	Es ist gut mit zween
Montag	31 Virgilius	20 Fab. Seb.	Anckern versehen seyn.

☽ Viertel u. Witter.

☽ II, 1. N. Das Erste Viertel fähret fort mit kaltē Wetter/ zimlichen Frost/ u. trüber Lufft; zu letzt gelinder/ mit plöden richten ungeschlachte Wet

☉ I, 2. N. Das volle Liecht ziehlet anfangs auf gelindere Lufft; dann scheinet es die Kalte zuvermehren/ mit ungesunden Nebel.

☾ I, 2 N. Hierzu ist auch das letzte Virt. geneigt/ anfangs kalt/ nachmals unfreundlich und stürmisch.

● III, 1 V. Der neue Hernschein erreget kalt Wetter mit Sturwinden und Schneeflocken; doch folget gelindere Lufft.

Welche Leute sehen zweymal mehr den andere?

Sirach sagt: der Weise hat seine Augē in Kopf u. ist vorsichtig; da hingegen ein Thörichter in Finstern wandelt/ und sich heftig anstößet. Die Altē habē gelehrt/ daß Janus zwey Gesichter gehabt/ und das Zukünftige gesehen.

Zunehmender Tag.

IANUARIUS, oder Jenner, hat XXXI Tage.

☉ Aufgang. St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge. St.	V.	☽ Untergang Nachmittag. St.	V.	M. T.
8	2	3	2	7	0	9	1	1
8	2	3	2	7	0	10	1	2
8	2	3	2	7	0	11	2	3
8	2	3	2	7	0	Unterg. V.		4
8	1	3	3	7	1	1	2	5
8	1	3	3	7	1	2	3	6
8	1	3	3	7	1	4	1	7
8	1	3	3	7	1	☽ Schein		8
8	1	3	3	7	1	gantze		9
8	1	3	3	7	1	Nacht		10
8	1	3	3	7	2	Aufg. N.		11
8	1	3	3	7	2	4	2	12
8	1	3	3	7	2	5	2	13
8	1	3	3	7	2	6	3	14
8	1	3	3	7	3	8	1	15
8	1	3	3	7	3	9	1	16
8	1	3	3	7	3	10	1	17
8	1	3	3	7	3	11	2	18
8	0	4	0	8	0	Aufg. V.		19
8	0	4	0	8	0	1	2	20
8	0	4	0	8	0	2	3	21
8	0	4	0	8	0	3	3	22
8	0	4	0	8	0	5	1	23
8	0	4	1	8	1	6	1	24
7	3	4	1	8	1	Kein		25
7	3	4	1	8	1	☽ Schein		26
7	3	4	1	8	1	Unterg. N.		27
7	3	4	1	8	1	6	1	28
7	3	4	1	8	1	7	1	29
7	3	4	1	8	2	8	1	30
7	3	4	1	8	2	9	2	31

[illegible] 8 [illegible].

d. 18. H. Ernesti Herrn gestorben

Wie man einen guten Appetit zum Essen machen soll.

WEr einen verschleimten Magen hat/ und nicht wol essen mag/ der nehme Aaron-Wurtzel/ die frisch ist/ stosse sie im Mersel/ thue sie in eine Kann/ und güsse Wein oder Bier darüber. Ochsenzungen-Blätter ins Bier gelegt/ machen auch einen gutten Appetit. Oder nehmet ein Schnittlein geböhet Brod/ netzet es in Wein- oder Bier-Essig/ sträuet gestossenen Ingwer darauf/ und esset es wenn ihr wolt zu Bette gehen/ trinckt aber nicht gleich darauf.

Woche-T. ☽ Scheine	Neuer FEBRUAR.	Alter JANUAR.	Lauf/ Aspecten/ und Sprüch-Wörter/ die gute zugebrauchē/ die bösen zu meidē.		☽ Viertel u. Witter.
☽ E. V.	1 Brigitta	21 Agnes	♉ △ ♄ ☊ ✠	Wer nicht recht bethen	☽ X, 1. N.
Mittwoch	2 Mar. Licht.	22 Vincent.	♉ □ ☿ ☍ ●	kan/ d' werde ein Schif-	Das Erste
Donnerst.	3 Blasius	23 Emerent.	♊ △ ☉ ● ✠	mañ. Mancher will lie-	Viertel dörfte
Freytag	4 Veronica	24 Thimoth.	♊ ⚹ ♄ ♀ ∴	ber auf dem Lande arm/	Anfangs ge-
Sonnab.	5 Agatha	25 Paul Bek.	♋ ☍ ♄ ● ☊	als auf d' See reich seyn.	linde seyn; be- sorge aber da-
5 Epiphan.	Vom guten Samen/ Weitzen/ und Unkraut. Matth. 13/24.				bey frostiges
Sonntag	6 Dorothea	26 3. Epiph.	♋ △ ☿ ☍ ●	Es find sich alles in der	ungeschlach-
Montag	7 Robertus	27 Christoph.	♋ ☍ ♃ ‡ ∴	Erndte/ wie und was ei-	tes Wetter.
Dienstag	8 Malachias	28 Carolus	♌ ⚹ ♂ ◡	ner gesäet hat. Wer	
☉ V. M.	9 Gottfried	29 Irenäus	♌ ⚹ ♄ ☿ ✠	mit Narren zu Acker	☉ V, 3. V.
Donnerst	10 Apolonia	30 Adelgund	♍ ☍ ♀ ☍ ◡	geht/ der egget mit	Das volle Licht ziehlet
Freytag	11 Salome	31 Virgilius	♍ △ ♃ ☊ ☍	Jekken zu. Bidermañs	auf Frost u.
Sonnab.	12 Dionysia	1 Alt Febr.	♍ □ ♄ ☍ ●	Erb/ liegt in allē Landē.	Schnee; gegē
Septuag.	Von Arbeitern in Weinberg/ u. Austheilung des Lohns M: 20				Ausgang wil
Sonntag	13 Crispina	2 Septuag.	♎ △ ♂ ☍ ☍	Man soll arbeiten/ als	sich Regen u. plöderichte
Montag	14 Valentin.	3 Blasius	♎ □ ♃ ‡ ∴	wolt man ewig leben; u.	Tage einfin-
Dienstag	15 Faustinus	4 Veronica	♏ ⚹ ♄ ☍ ☍ ☍	so fromm seyn/ als wolt	den.
Mittwoch	16 Dioscor9	5 Agatha	♏ △ ♀ ∴ ●	man alle Stundē sterbē.	
☾ L. V.	17 Juliana	6 Dorothea	♏ □ ☿ ◡	Vorgessen Brod/ macht	☾ IX, 3 V.
Freytag	18 Concordia	7 Robertus	♐ ☍ ♂ ☊ ☍	faule Arbeiter. Arbeit	Das letzte
Sonnab.	19 Susanna	8 Malachias	♐ ☉ in ♓	ohne Glück/ hilft nichts.	Viert. drohet mit Nord-W.
Sexages.	Vom Sämann u. viererley Hörern des Göttl. Worts/ Luc. 8.				u. Kälte; ver-
Sonntag	20 Eucharius	9 Sexages.	♑ ⚹ ☉ ☍ ●	Gottes Wort wer nicht	ändert sich a-
Montag	21 Aurentius	10 Apolonia	♑ ☌ ♃ ∴ ●	schwer/ weñ d' Eigennutz	ber in gelin-
Dienstag	22 P. Stulf.	11 Salome	♑ ⚹ ♀ ‡ ☍ ☍	nicht wär. Ich keñe dich	dere Zeit.
Mittwoch	23 Tertulian	12 Dionysia	♑ △ ♂ ☍ ☍	wol Kräutlein/ sagt der	
● N. L.	24 Schalttag	13 Crispina	♒ ☌ ☉ ☿ ◡	Teuffel zur Nessel. Vor	● III, 3 N
Freytag	25 Matthias	14 Valentin	♒ ⚹ ♃ ♂ ●	1. gut stück im Menschen	Der newe Mertz schein
Sonnab.	26 Victoria.	15 Faustinus	♈ □ ♄ ☊ ☍	werdē 10. böse abrechnet.	hält auch da-
Estomihi.	Vom Leyden Christi/ und Blinden zu Jericho/ Luc. 18/21.				mit an/ und
Sonntag	27 Fortunat.	16 Estomihi	♈ ⚹ ♂ ☍ ☍	Je eher einer zum Creutz	schliesset eine vermis. Wit-
Montag	28 Macarius	17 Juliana	♈ ☽ ☊ ∴ ‡	komt/ je ehe ers gewohnt.	rung diesen
Fastnacht	29 Hildegart	18 Fastnacht	♉ ⚹ ☉ ☊ ✠	Groß † grosse Hofnung.	Monath.

Wer ist blind gewesen/ und hat doch viel Dinge gesehen und beschrieben?

DEr älteste Scriptor nechst Mose Homerus/ er ist zwar stockblind gewesen/ hat aber die Augen des Gemüths so wol und färtreflich gebraucht/ daß er nicht allein allen Poeten; sondern auch allen Gelehrten Leuten ein Licht angezündet. Cicero sagt Homerus sey blind gewesen/ wir aber sehen nur sein Gemählde/ und Conterfey an seine Schrifften aber gedencken wir nicht: denn was ist nicht in der Welt/ daß er nicht so künstlich und artlich beschrieben/ und das/ was er selbsten nicht gesehen/ wir es doch in seinen Schriften sehen und lesen können.

Zunehmender Tag.

FEBRUARIUS, oder Hornung / hat XXIX Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Untergang Nachmittags St.	V.	M. T.
7	3	4	1	8	2	10	2	1
7	3	4	1	8	2	11	2	2
7	3	4	1	8	3	Unterg. V.		3
7	3	4	1	8	3	1	2	4
7	3	4	1	8	3	2	3	5
7	2	4	2	9	0	3	3	6
7	2	4	2	9	0	☽ Schein		7
7	2	4	2	9	0	gantze		8
7	2	4	2	9	1	Nacht		9
7	2	4	2	9	1	Aufg. N.		10
7	2	4	2	9	1	5	2	11
7	2	4	3	9	2	6	3	12
7	1	4	3	9	2	7	2	13
7	1	4	3	9	2	8	2	14
7	1	4	3	9	3	9	2	15
7	1	4	8	9	3	10	2	16
7	1	4	3	9	3	11	3	17
7	1	4	3	9	3	Aufg. V.		18
7	0	5	0	10	0	1	2	19
7	0	5	0	10	0	2	3	20
7	0	5	0	10	0	3	1	21
7	0	5	0	10	0	4	2	22
7	0	5	0	10	0	Kein		23
7	0	5	0	10	0	☽ Schein		24
6	3	5	3	10	1	Unterg. N.		25
6	3	5	3	10	1	6	3	26
6	3	5	3	10	1	7	3	27
6	3	5	3	10	1	8	3	28
6	3	5	3	10	1	9	2	29

d/16. der Kleinen Boße Jung geworden

Vor die Bräume im Hals allerhand gute Hauß-Mittel.

Käuet wol ein stücklein Meisterwurtz / und haltet es lang im Munde / dann spritzet es aus. Wem der Hals wehe thut / daß er nicht schlingen kan / der stoße Meerlinsen aus der Apotecke klein / und trincke sie oft mit warmen Bier. Gurgelt euch mit Gerstenwaßer und ein wenig Eßig / darnach nehmet Mastix in Mund / weñ euch der Schlund wehe thut. Gurgelt euch mit Rosenwaßer / und ein wenig Wein- oder Bier-Eßig unter einander vermischt. Brecht ein warm Brod auf / davon last den Broden in Hals gehen / dieser Dunst öffnet das Geschwür im Halse / und die Flüße vertreibt er auch. Wenn einer des Morgens sich sehr würget / und Halswehe hat / der nehme guten Honig 1. Pfund / Weineßig 1. halb Pfund / siede es untereinander ab / und brauch es.

Woche-T. / ☽ Scheine	Neuer MARTIUS	Alter FEBRUAR	Lauf/ Aspecten/	und Spruch-Wörter/ die gute zugebrauche/ die bösen zu meide.	☽ Viertel. u. Witter.
Aschermit.	1 Albinus	19 Aschermit.	♓ △ ♃ ⚹ ♀	Halt also Fastnacht/	☾ VI, 3 V.
Donnerst	2 Simplicius	20 Eucharis	♓ ☍ ♂	damit du gute Ostern	Das Erste,
☽ E. V.	3 Lucius	21 Auxentius	♓ △ ☿	hast. Wie d' Faster/ so	Viertel erzei-
Sonnab.	4 Adrianus	22 P. Stulf.	♈ □ ♄ ♀ ✱	sind auch die Fasten.	get sich etwas
Invocavit.	Von der Versuchung Christi/ zum Mißtrauen u. Ehr-Geitz.				temperiret u.
Sonntag	5 Friedrich	23 Invocav.	♈ △ ☉	GOtt ist allen Klugen	angenehm; je-
Montag	6 Eusebia	24 Schalt.	♉ ☍ ♃ ⚹	zu weiß: Er kennt den	doch siehet es
Dienstag	7 Perpetua	25 Matthias	♉ △ ♀ ✱	Schalck unter dē Balck.	nach den A-
Quatemb.	8 Joh. Dei	26 Quatem.	♊ △ ♄	Wage/ es glückt so bald	specte zimlich
☉ V. M.	9 Onesimus	27 Fortunat.	♊ □ ♂	als es fehlet: es fällt	rauch aus.
Freytag	10 Alexander	28 Macar ius	♊ △ ♃	kein Eich von einem	☉ X, 3 N.
Sonnab.	11 Rosina	29 Hildegart	♋ □ ♄	Streich.	Das volle
Reminisc.	Von des Cananeischen Weibes Glaubens-Prüfung/ M. 15.				Licht ziehlet
Sonntag	12 Gregorius	1 Reminis.	♋ △ ♂	Wo nicht Creutz und	auf scharf-
Montag	13 Ernestus	2 Simplicius	♌ □ ♃	Schmertzen/ da gehet	schneidende
Dienstag	14 Reparatus	3 Lucius	♌ △ ☉	kein Gebeth von Hertzen.	Winde/ kalte
Mittwoch	15 Longinus	4 Adrianus	♌ □ ☿ ✱	Weñ der Teuffel einen	Nachtfröste;
Donnerst.	16 Hormist.	5 Friedrich	♍ ⚹ ♃	Fingerbreit einreisset/ so	doch folget
Freytag	17 Gertraut	6 Eusebia	♍ ☍ ♂ ✱	reisset er alles gantz und	drauf beque-
☽ L. V.	18 Patricius	7 Perpetua	♎ ☍ ♄	gar umb.	mes Wetter.
Oculi	Von der Verthäidigung des ausgetriebenen Teufels/ Luc. 11.				☽ III, 1 V.
Sonntag	19 Joseph	8 Oculi	♎ ⚹ ☉	Wer was Christliches	Das letzte
Montag	20 Guttbert	9 Onesimus	♎ ☉ in ♈	vornimt/ der muß den	Viertel ver-
Dienstag	21 Benedictus	10 Alexander	♏ □ ♀ ✱	Teuffel das Maul laßē/	spricht zum
Mittfasten	22 Casimirus	11 Mittfast	♏ △ ♂	dawider zuplaudern u.	Frühling
Donnerst.	23 Victoria	12 Gregorius	♐ ⚹ ♀ ✱	zulügen. Ein böß Maul	fruchtbar
Freytag	24 Gabriel	13 Ernestus	♐ □ ♄ ✱	schändet jedermann	Wetter; doch
● N. L.	25 M. Ver.	14 Reparatus	♑ ⚹ ♃	getrost.	mit kalter
Lætare	Vom Wunder-Werck der gespeißten 5000 Mann/ Joh. 6/ 1.				Luft.
Sonntag	26 Obadias	15 Lätare	♑ △ ♄	Demuth und Hunger	● I, 1: V.
Montag	27 Malchus	16 Hormist.	♑ ⚹ ☿	hat viel fromme und ge-	Der neu April schein
Dienstag	28 Priscus	17 Gertraut	♒ △ ☉ ✱	lehrte Jünger. Wanns	zielet auf un-
Mittwoch	29 Eustachius	18 Patritius	♓ □ ☿ ✱	am Ende ist/ so hilft	gesunde Zeit/
Donnerst.	30 Gvido	19 Joseph	♓ ⚹ ♀ ✱	sparen nicht viel. Hun-	Regen: jedoch
☽ E. V.	31 Sabina	20 Guttbert	♈ ☍ ♄	ger leidet keinē Verzug.	folgē am Ende Soñen-Bl.

Wer sind die Leute so in der ferne sehen/ in der nähe aber nicht?

Alte Leuthe pflegen diesen Gebrechen zu haben/ daß sie in die ferne sehen/ in der nähe aber nichts. Es sind aber auch Leuthe welche anderer Gebrechen auch von ferne sehr genau und scharf sehen/ ihre eigne Fehl und Mangel aber gar nicht. Solche Leuthe sind gleich den Zauberischen Weibern die man Lamias genennet/ so ihre Augen zu Hause in einer Scatul verwahret; weñ sie aber ausgingē/ selbige umb die Leuthe zu besehen heraus nahmen.

Zunehmender Tag.

MARTIUS, oder Mertz / hat XXXI Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Untergang Nachmittag. St.	V.	M. T.	
6	2	5	2	10	3	10	2	1	
6	2	5	2	10	3	11	2	2	
6	2	5	2	10	3	Unterg. V.		3	
6	2	5	2	10	3	1	2	4	
6	2	5	2	10	3	3	0	5	
6	2	5	2	11	0	4	3	6	
6	2	5	2	11	0	☽ Schein		7	
6	2	5	2	11	0	gantze		8	
6	2	5	2	11	0	Nacht		9	
6	1	5	3	11	1	Aufg. N.		10	
6	1	5	3	11	1	6	1	11	
6	1	5	3	11	1	7	1	12	
6	1	6	3	11	2	8	0	13	
6	1	6	3	11	2	9	0	14	
6	1	6	3	11	2	10	1	15	
6	1	6	3	11	3	11	2	16	
6	1	6	3	11	3	Aufg. V.		17	
6	0	6	0	12	0	1	0	18	
6	0	6	0	12	0	2	1	19	
6	0	6	0	12	0	3	0	20	Tag u. Nacht gleich Frülings-Anfang.
6	0	6	0	12	0	3	3	21	
6	0	6	0	12	0	4	0	22	
6	0	6	0	12	0	5	1	23	
5	3	6	1	12	3	Kein		24	
5	3	6	1	12	3	☽ Schein		25	
5	3	6	1	12	2	Untera. N.		26	
5	3	6	1	12	3	7	2	27	
5	3	6	1	12	3	8	2	28	
5	3	6	1	12	3	9	1	29	
5	3	6	1	12	3	10	0	30	
5	3	6	1	12	3	10	3	31	

Das Angesicht schön zumachen / und die Flecken zuvertreiben.

HOlunder Blüthe in Waßer gesotten und damit sich gewaschen. Mit dem Waßer aus den Lemonien das Gesicht gewaschen. Gebrannt Waßer aus Entzian ist auch gut / wenn man sich offters damit wäschet: ingleichen das Waßer aus Schlüßelblumen destilliret. Wenn einen die Sonne verbrannt / so reibe er die unreine Haut mit Melonen. Habermehl und Bleyweis vermischt / damit das Gesicht gewaschen. Senffsamen klein gestossen / in ein Tüchlein gebundē / u. 3. Tage in Eßig liegen laßen / und wenn man zu Bette gehē will / sich gewaschen.

Wochen-T. ☽ Scheine	Neuer APRILIS.	Alter MARTIUS	Lauff/Aspecten/und Spruch-Wörter/ die gut zugebrauche/die bösen zu meide.		☽ Viertel/ u. Witter.
Sonnab.	1 Theodor9	21 Benedict9	♋ ⚹ ♂ ⚺ ☋	ArmeLeute/armeKüché.	☽ V, 2. N.
Iudica.	Vom Streit Christi mit den Juden/ u. dessen Ausgang. J. 8.				Das Erste Viert. ist ziemlich rauch/ dabey einige bequemeTage u. warme Lufft zuvermuthen.
Sonntag	2 Josua	22 Judica	♌ ☍ ♃ ☊ ☋	Wer viel streitet u. zancket/ der glaubt wenig.	
Montag	3 Christian9	23 Victoria	♌ △ ♄ ⚹ ⚺		
Dienstag	4 Ambrosius	24 Gabriel	♌ ⚹ ♂ ∴ ☊	Der muß viel Mehl haben der allen Leuten das	
Mittwoch	5 Vincenti9	25 M. Verk.	♍ ☍ ♄ ♂ ✝		
Donnerst	6 Sixtus	26 Obadias	♍ ☍ ☿ ⚹ ☋	Maul verkleistern will.	
Freytag	7 Egesippus	27 Malchus	♎ △ ♃ ⚺ ☋	Eine offentlicheLügen ist	
☉ V. M.	8 Dionysius	28 Priscus	♎ ☽ Apo. ✱	keiner Antwort werth.	☉ IV, 1 N.
Palmarum.	Vom Königl. Einzug Christi in Jerusalem. Matth. 21/1.				Der volle Mond ziehlet anfangs auf angenehme Lufft; bald aber schaurige Winde/ Nebel und Regen.
Sonntag	9 Prochorus	29 Palmar.	♎ □ ♃ ☋ ☊	Großer-Herren Stat ist	
Montag	10 Ezechiel	30 Gvido	♏ ⚹ ♄ ∴ ✝	vonArbeit gesponnen/u.	
Dienstag	11 Leo	31 Sabina	♏ ☍ ♀ ✱ ☋	võGefahr gewebt. Wie	
Mittwoch	12 Julianus	1 Alt April	♐ ⚹ ♃ ∴ ☋	der Mañ werth/so wird	
Gründon.	13 Tiburti9	2 Gründon.	♐ △ ☉ ☊ ☋	er geehrt. Wer da siegt/	
Charfreyt.	14 Justin9	3 Charfreyt.	♑ □ ☿ ✝ ☊	dem gebühren Palmen.	
Sonnab.	15 Olympa	4 Ambrosius	♑ ☍ ♄ ∴ ☊	Herren müssen prangẽ.	
Osterf.	Von der Reise zum Grabe und Auffersteh. Christi/ Mar. 16. 1.				☾ IV, 2 N. Das letzte Viertel verspricht zum frölichẽOsterfest gut Wett. jedoch ist es gegẽ das Ende unfreundlich.
☾ L. V.	16 Carisius	5 Ostertag	♒ ⚹ ♃ ☿ ☋	Wer Ostern halten wil/	
Ostermon.	17 Anicetus	6 Ostermont.	♒ ☍ ♃ ☊ ☋	muß zuvor die Marter-	
Osterdien.	18 Appolonia	7 Osterdien.	♓ ⚹ ☉ ☊ ☋	Woche feyren. Man	
Mittwoch	19 Timon	8 Dionysius	♓ □ ♀ ✝ ∴	wünscht lang nach Ostern/weñ sie komen ver-	
Donnerst.	20 Sulpiti9	9 Prochor9	♈ ☉ in ♉		
Freytag	21 Cajus	10 Ezechiel	♈ □ ♃ ☋ ∴	gehen sie in einem Tag	
Sonnab.	22 Florentin.	11 Leo	♉ ☍ ♀ ✱ ✝	Auf Leyd/ folgt Freud.	
Qvasimod.	Von der Erscheinung Christi dem unglaubigen Thomá/ J. 20				
● N. L.	23 Georgius	12 Qvasim.	♉ △ ♄ ☊ ☋	Die Worte sind un-	● III, 3 V. Der neue Meyschein ziehlet auch anfangs auf angenehm Wett./dabey aber Nachtfröste zubefürchten.
Montag	24 Albertus	13 Tiburti9	♊ □ ♃ ∴ ✝	sichtbar/ was man mit	
Dienstag	25 Mar. Ev.	14 Justinus	♊ ⚹ ♂ ☋ ☊	den Händen greiffet/	
Mittwoch	26 Cletus	15 Olympa	♋ △ ♃ ∴ ✝	das soll man glauben.	
Donnerst.	27 Anastas.	16 Carisius	♋ ☍ ♄ ✱ ☋	Man glaubt keinen	
Freytag	28 Vitalis	17 Anicetus	♋ ☍ ♃ ✝ ✱	Heiligen/ er thue den	
Sonnab.	29 Veronen.	18 Appolon.	♌ □ ☿ ✱ ∴	Wunder.	
Miser. Dom.	Vom guten Hirten/ und bösen Miedling/ Joh. 12.				
☽ E. V.	30 Eutropius	19 Mis. Dom.	♌ △ ☊ ☉ ☋	Viel Hirtẽ hüttẽ übel.	

Wenn hat ein Blinder besser gesehen/ als ein Sehender?

Ein Blinder vergrub 1000 Ducaten/ sein Nachbar sahe es/ und grub das verborgene Geld heraus. Darnach kam der Blinde suchte seinen Schatz/ fand ihn aber nicht/ und kunt auf keinen argwohnen/ als auf seinen Nachbar/ ging deswegen ihn umb Rath fragen/ daß/ weil er bereits 1000 Ducaten an einem sichern Ort gebracht/ ob er auch den Rest dahin bringen solte? Der Nachbar sagte ja/ und ging geschwind hin und holte die 1000 Ducaten/ und legte sie an denselbigem Ort/ in Meinung nachmals die gantze Summe zuheben. Der Blinde kam/ und war froh daß er sein Geld wieder bekommen.

Zunehmender Tag.

MAIUS oder May/ hat XXXI Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Untergang Nachmittag St.	V	M. T.
4	2	7	2	15	0	1	3	1
4	2	7	2	15	0	2	0	2
4	2	7	2	15	0	2	3	3
4	2	7	2	15	0	3	1	4
4	2	7	2	15	0	3	3	5
4	2	7	2	15	0	☽ Schein		6
4	1	7	3	15	1	gantze		7
4	1	7	3	15	1	Nacht		8
4	1	7	3	15	1	Aufg. N.		9
4	1	7	3	15	1	8	2	10
4	1	7	3	15	1	9	1	11
4	1	7	3	15	2	9	3	12
4	1	7	3	15	2	10	2	13
4	1	7	3	15	2	11	2	14
4	0	7	0	15	2	Aufg. V.		15
4	0	7	0	15	3	1	0	16
4	0	7	0	15	3	2	3	17
4	0	7	0	15	3	2	1	18
4	0	7	0	15	3	2	3	19
4	0	7	0	15	3	3	2	20
4	0	7	0	15	0	Kein		21
4	0	7	0	16	0	☽ Schein		22
4	0	7	0	16	0	Unterg. N.		23
3	3	8	1	16	1	8	2	24
3	3	8	1	16	1	9	0	25
3	3	8	1	16	1	9	3	26
3	3	8	1	16	1	10	1	27
3	3	8	1	16	2	11	2	28
3	3	8	1	16	2	Unterg. V		29
3	3	8	1	16	2	1	0	30
3	3	8	1	16	2	1	3	31

d[illegible] [illegible] f. e. 24 g.

d 20. [illegible] 9 [illegible]

d 27 [illegible] 10 g [illegible]

Vor das Fieber zu curiren etliche gewisse Stücke.

WEnns einen anstößet / so trincket folgendes in warmen Bier / den dritten Theil auf einmal eingenommen: Nehmet Krausemüntz anderthalb Loth / langen Pfeffer / Ingwer / Entzian / Zittwer / Galgand / jedes ein halb Qintlein / stost alles und mischet es untereinander. Oder: Nehmet Gerstenbrodt einer Hand groß / last es im Brandwein weichen / und streuet einen Löffel voll Carduibenedicten=Pulver drauff / gebts den Krancken / wenns ihm ankommt. Siede eine Hand voll Tausendgülden=Kraut / in einen Halben Wein oder Bier und trinckt es.

Wochē-T. ☽ Scheine	Neuer IUNIUS.	Alter MAIUS.	Lauf/ Aspecten	und Sprüch-Wörter/ die gute zugebrauchē/ die bösen zu meidē.	☽ Viertel u. Witter.
Donnerst.	1 Pamphili9	21 Hospitius	△ ☉	Böß Glück/ böser Glaub	versprícht war-
Freytag	2 Marcellus	22 Emilius	□ ♀ ☍	Was man schwer gelit-	men Sonnen-
Sonnab.	3 Erasmus	23 Desideri9	✱ ♄	ten ist süß zugedencken.	schein; aber
Pentecost.	Von der Liebe und Haltung des Göttl. Worts/ Joh. 14.				mit vielen Un-
Pfingstag	4 Celerius	24 Pfingst	□ ♃ ☍	Liebe Kinder haben viel	gewitter und
Pfingstm.	5 Bonifaci9	25 Pfingstm.	△ ♀	Nahmen. Die Liebe	Gefahr.
☺ V. M.	6 Benevol9	26 Pfingstd.	✱ ♃ ☍	lässet sich mit einem Fa-	☺ XI, 2 N.
Quatemb.	7 Paul Conr.	27 Quatem.	△ ♂	den fangen/ aber nicht	Das volle
Donnerst.	8 Medardus	28 Helicon	☍ ♀	mit Prügeln wegtreibē.	Licht lässet sich
Freytag	9 Primus	29 Wilhelm	☍ ♄	Liebe und Freundschaft	theils gut/ the.
Sonnab.	10 Onophri9	30 Maximus	☍ ♀ ☍	wehret ewiglich.	stürmischen
Trinitat.	Von der Frage Nicodemi und Christi Antwort/ Joh. 3/ 1.				Wetter an.
Sonntag	11 Barnab.	31 Trinitat.	△ ☉	Fragen und Antwort	Gott geb frö-
Montag	12 Basilides	1 Alt Jun.	✱ ♄	müssen zusammenstim-	liche Pfingste.
Dienstag	13 Eliseus	2 Marcellus	△ ☿	men. Oft geschicht es/	☽ IX, 2 N.
☽ L. V.	14 Vitus	3 Erasmus	□ ♄	daß man weder ja noch	Des letzte
Fronleich.	15 Roland	4 Fronleich.	✱ ♃ ☍	nein sagen kan; sondern	Viertel bring.
Freytag	16 Felicula	5 Bonifaci9	□ ☿	man mus antworten	ein schwüles
Sonnab.	17 Reinerus	6 Benevolus	□ ♃	wie zu Hofe.	Wetter; Blitz/
1 Trinit.	Vom Zustand der Reichē u. Armē in diesen u. jenen Lebē L. 16.				Donner und
Sonntag	18 Protasius	7 1 Trinit.	✱ ☿	Guth macht Muth/ und	stürmische
Montag	19 Gervasi9	8 Medardus	△ ♃	wirfft die Leut ins Teuf-	Platz-Regen.
Dienstag	20 Sylveri9	9 Primus	✱ ♂	fels-Gluth. Der wird	● I, 2. V.
☉ N. L.	21 Albanus	10 Onophri9	☉ in ♋	leicht reich/ dem die	Der neue Neuschein
Donnerst.	22 Achatius	11 Barnab.	☍ ☿	Weiber übel wollen;	dörfte mit war-
Freytag	23 Edeltrut	12 Basilides	☍ ♃	aber die Schafe wol	mer u. trocke-
Sonnab.	24 J. Täuf.	13 Eliseus	☍ ♀	Wer weis ob's wahr ist.	ner Zeit sich
2 Trinit.	Von der Einladung zum Abendmal u. dessen Verachtung/ L. 14.				einstellen: doch
Sonntag	25 Eschius	14 Trinit.	△ ♄	Guter Will/ und gut	nicht ohne un-
Montag	26 Ladislaus	15 Roland	✱ ♀	Gespräch/ ist die beste	termengten
Dienstag	27 7. Schläf.	16 Felicula	□ ♄ ☍	Speise der Gastung.	Regen.
☽ E. V.	28 Constant	17 Reinerus	△ ♃	Mancher macht groß	☽ I, 3. V
Donnerst.	29 Pet. Paul	18 Protasius	✱ ♂	Gepräng; aber er hält	Das Erste
Freytag	30 P. Ged.	19 Gervasius	□ ♃	die Gäste in lange.	Viertel.

Welche Leuthe hören übel mit offenen und wolhörenden Ohren?

Diejenigen so einen bösen Nahmen und übeles Gerüchte haben. Der Römische Crassus war taub und hörete nichts: aber noch ärger war es/ daß er ein schlechtes Lob hat. Demosthenes sagte: Ihr lieben Athenienser reiniget und heilet eure Ohren: denn ihr viel lieber was falsch/ denn was gut und wahr ist/ zuhören gewohnet. Man sagt auch sonsten: den Wolff könte man nicht bey seinen kurtzen Ohren; aber wol den Hasen und die Menschen dabey fassen: nemlich mit guten und freundlichen Worten/ die öfters den grösten Zorn in einen geneigten Willen verkehren/ und auch reissende Wölffe besänftigen.

Zunehmender Tag.

IUNIUS, oder Brachmonat hat XXX Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Untergang Nachmittag St.	V.	M. T.	
3	3	8	1	16	2	1	2	1	
3	3	8	1	16	2	2	0	2	
3	3	8	1	16	2	3	1	3	
3	3	8	1	16	2	☽ Schein		4	
3	3	8	1	16	2	gantze		5	
3	3	8	1	16	2	Nacht		6	
3	3	8	1	16	2	Aufg. N.		7	
3	3	8	1	16	3	9	0	8	
3	3	8	1	16	3	10	1	9	
3	3	8	1	16	3	10	2	10	
3	3	8	1	16	3	11	0	11	
3	3	8	2	16	3	11	3	12	
3	2	8	2	16	3	Aufg. V.		13	
3	2	8	2	16	3	1	0	14	
3	2	8	2	17	0	1	3	15	
3	2	8	2	17	0	2	0	16	
3	2	8	2	17	0	2	3	17	
3	2	8	2	17	0	3	0	18	
3	2	8	2	17	0	3	3	19	
3	2	8	2	17	0	Kein		20	
3	2	8	2	17	0	☽ Schein		21	Längster Tag: Sommers Anfang
3	2	8	2	17	0	Unterg. N.		22	
3	2	8	2	17	0	9	1	23	
3	2	8	2	17	0	9	3	24	
3	2	8	2	17	0	10	0	25	
3	2	8	2	17	0	10	3	26	
3	2	8	2	17	0	11	1	27	
3	2	8	2	17	0	Unterg. V.		28	
3	2	8	2	16	3	1	3	29	
3	2	8	2	16	3	1	3	30	

Vor das Brechen und Würgen etliche bewerthe Mittel:

Johannisbeersafft/ mit Sauerhampffer-Waßer vermischet und öfters davon getruncken. Gebehet Brodt in Wein getaucht/ solches genoßen / und hierauf einen guten Trunck Wein getruncken. Eine Muscatennuß auf dem Reibeisen gerieben / und solche in einem Trüncklein Wein genommen. Kram=Negelein gekauet / und hinunter geschlucket/ dienet auch wieder diese Beschwerung. Dillsamen und zugleich die Obersten Schößlinge mit der Blüthe in Waßer und Wein gesotten und getruncken. Anis in Wein oder Waßer gesotten / auch äuserlich ein warm Säcklein aufgelegt/ dient wieder alle Aufblehung des Bauchs/ stillet den Schmertzen und Grimmen/ und hilft zum verdauen.

Woche-T. ☽ Scheine	Neuer IULIUS,	Alter IUNIUS,	Lauf, Aspecten und Sprüch-Wörter, die gute zugebrauchē, die bösen zu meidē.
Sonnab.	1 Theobald9	20 Sylverius	✱ ♄ ✠ ● Wer viel giebt, hat viel.
3 Trinit.	Vom unbillichen Urtheil der Pharisäer u verlor. Schafe, L. 15		
Sonntag	2 M. Heims.	21 3. Trinit.	□ ♂ ☊ ● Die Menschen thun
Montag	3 Hiacyntus	22 Achatius	✱ ♃ ✠ ∴ mehr Dinge die sie reu-
Dienstag	4 Anshelmus	23 Edeltrut	△ ♀ ☋ ✠ en, als die sie erfreuen.
Mittwoch	5 Tranquill9	24 J. Tauf.	☍ ☿ ∴ ☋ Wahre Reu, ist des
☉ V. M.	6 Nicostrat9	25 Esichius	☍ ♃ ☊ ∴ Hertzens Artzeney. Reu
Freytag	7 Cyrillus	26 Ladislaus	☍ ♃ ● ✠ ist Sünd und Laster
Sonnab.	8 7. Brüder	27 7. Schläf.	✱ ♄ ● ☊ Scheu.
4 Trinit.	Vom Splitter-Richter u. Vermahnung zur Barmhertzigk. L. 6		
Sonntag	9 Kilianus	28 4. Trinit.	☍ ♀ ☋ ● ☊ Die Leute lernt man
Montag	10 Pius B.	29 Pet. Paul	△ ☉ ✠ ∴ nicht in d' Kirchen beym
Dienstag	11 Huldaric9	30 P. Ged.	□ ☿ ● ● Gebet; sondern in Han-
Mittwoch	12 Henricus	1 Alt Julius	✱ ♃ ✠ ∴ del und Wandel erken-
☾ L. V.	13 Margar.	2 M. Heims.	△ ♀ ∴ ● nen. Wer sich über
Freytag	14 Bonave.	3 Hiacynt9	□ ♃ ☋ ✠ Schelt-Wort erzürnet,
Sonnab.	15 Apost. T.	4 Anshelm9	✱ ☉ ● ☊ d' giebt sich öfters bloß.
5 Trinit.	Von Anhörung des Worts, und reichen Fischzug Petri, L. 5.		
Sonntag	16 Rosina	5 5. Trinit.	□ ♀ ☋ ● Kunst fischet nirgends
Monntag	17 Theodor9	6 Nicostrat9	△ ♃ ✠ ✠ umbsonst. Wer Nah-
Dienstag	18 Ruffinus	7 Cyrillus	☽ Fer. ☋ rung will gewinnen, muß
Mittwoch	19 Ruth	8 7. Brüder	✱ ♂ ☋ ☊ Händ und Füsse nicht
● N. L.	20 Elias	9 Kilianus	✱ ♂ ☋ ☊ sparen. Einer gewinnet
Freytag	21 Daniel	10 Pius B.	☍ ♃ ✠ ∴ seine Nahrung mit sitzē,
Sonnab.	22 M. Mag.	11 Huldaric.	☍ ♂ ● ✠ der ander mit schwitzē.
6 Trinit.	Von der wahren Gerechtigk. u brüderl. Versöhnung, M. 5		
Sonntag	23 Apolinar.	12 6. Trinit.	☉ in ♌ Wer mit Recht seine
Montag	24 Christina	13 Margar.	✱ ☿ ● ∴ Gerechtigkeit in der un-
Dienstag	25 Jacobus	14 Bonave.	□ ♄ ☋ ✠ gerechten Welt erhalten
Mittwoch	26 Anna	15 Apost. T.	△ ♃ ● will, der bedarf groß
Donnerst.	27 Martha	16 Rosina	✱ ♀ ♆ ∴ Glück. Wo sind die, de-
☽ E. V.	28 Pantal.	17 Theodor9	✱ ♂ ● ☊ rer Gerechtigkeit besser
Sonnab.	29 Christoph	18 Ruffinus	☍ ♃ ∴ ☋ denn der Pharisär?
7 Trinit.	Von der Sättigung 5000 Man mit 7. Brodt, Marc 8.		
Sonntag	30 Loth	19 7. Trinit.	✱ ♃ ☋ ● Man muß sparen, was
Montag	31 German9	20 Elias	□ ♂ ✠ ● man erworben.

☽ Viertel u. Witter: bringet trocke Wetter, mit Donner, Hagel und Platz Regen vermischt.

☉ I, 2. N. Das volle Licht trit auch mit zimlichen schwülē Tagen ein: wo nicht besorgl. Nässe es abkühlet.

☾ III, 2. N. Das letzte Viertel scheinet zwar mit heiterer Luft sich einzustellē; drohet aber mit Blitz und Donner.

● II 2. V. Der neue Augstschein fähret fort mit beqvemen Tagen: doch nicht ohne verdrüßlichen Platz-Regen.

☽ IX, 1. N. Das erste Viertel hat Aspecten zum Soñenschein und Nebel.

Wer war ein reissender Wolff, und ist zu einen Schafe worden?

DEr außerwehlte Rüstzeug Gottes, der H. Apostel Paulus, welchen Jacobs Segen diesen Nahmen gegeben. Es ist aber nachmals dieser reissende Wolff zu einem geduldigen Schäfflein, ja zu einen getreuen Hirten der Schafe Christi bekehret, und ein Verführer zu einen Lehrer der Kirchen worden.

Abnehmender Tag

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Unterg. Vormittag. St.	V.	M. T.
3	2	8	1	16	3	2	0	1
3	2	8	2	16	3	2	3	2
3	2	8	2	16	3	3	2	3
3	2	8	2	16	3	☽ Schein		4
3	2	8	2	16	3	gantze		5
3	2	8	2	16	3	Nacht		6
3	2	8	2	16	3	Aufg. N.		7
3	3	8	2	16	2	9	0	8
3	3	8	2	16	2	9	3	9
3	3	8	1	16	2	10	1	10
3	2	8	1	16	2	10	3	11
3	3	8	1	16	2	11	1	12
3	3	8	1	16	2	11	3	13
3	3	8	1	16	2	Aufg. V.		14
3	3	8	1	16	2	1	1	15
3	3	8	1	16	1	1	3	16
3	3	8	0	16	1	2	2	17
4	0	8	0	16	1	3	0	18
4	0	8	0	16	1	Kein		19
4	0	8	0	16	1	☽ Schein		20
4	0	8	0	16	1	Unterg. N.		21
4	0	8	0	16	1	9	0	22
4	1	7	3	16	0	10	3	23
4	1	7	3	16	0	10	1	24
4	1	7	3	16	0	11	3	25
4	1	7	3	16	0	11	1	26
4	1	7	3	16	0	11	3	27
4	1	7	3	15	3	Unterg. V.	3	28
4	1	7	3	15	3	1	0	29
4	3	7	3	15	3	1	3	30
4	3	7	3	15	3	2	0	31

4: Voll Weyßen

3. x Voll Weyßen

3. x. Voll weyßen

d. 12. den Heinrich Fürschaub dem Lembschwald dem ... vor Kaufft vor fl. 8 daran gegeben fl. 1.

7. x. Voll Roßen

3. Voll Roßen

Hunds-Tage Anfang.

dem Wölter fl. 1.

Etliche bewerthe Mittel / wenn die Hände aufreissen.

ENgelsüß gestoßen / und mit Honig zu einem Sälblein vermischt / hiermit die aufgesprungene Oerter bestrichen. Oder: Zerlaßet weiß Wachs über glüenden Kohlen / in einen Zinnern Schüßlein / thut darzu frischen Talch / oder Unschlit / ungesaltzene Butter und Baumöel / rührets untereinander bis es kalt wird / und bestreicht damit was aufgerißen. Oder / bestreicht die vom Winde und Kälte aufgesprungene Oerter mit Oel / so aus welschen Nußkörnern gepreßt ist. Oder: geschmoltzen Schwein-Fett / rührets übern Feuer untereinander / und schmiert damit.

Wochē-T. ☽ Scheine	Neuer AUGUSTus	Alter IULIUS.	☽ Lauff/ Aspecten/und Spruch-Wörter/ die gute zugebrauche/die bösen zu meidē.	☽ Viertel. u. Witter.
Dienstag	1 P. Ketten.	21 Danjel	♓ △ ♂ ‡ ● Mam muß sparen/was	dörfte sich bald
Mittwoch	2 Gehasi	22 M. Mag.	♈ ☍ ♄ ♀ ⁂ man erworben: deñ das	mit warm u.
Donnerst.	3 Naemann	23 Apolinar.	♈ △ ♀ ‡ ◡ Jahr hat ein groß Maul.	nassen Wetter abwechselu.
☉ V. M.	4 Oswaldus	24 Christina	♉ ☌ ♃ ⌃ † Guter Servatius, ist	
Sonnab.	5 Dominic9	25 Jacobus	♉ ☋ ♀ ☊ ● ein guter Bonifacius.	☉ XI. 1 N.
8 Trinit.	Von falschen Propheten und derselben nichtigen Ruhm M. 7.			Das volle
Sonntag	6 Verkl. Chr.	26 8 Trinit.	♊ ☋ ♂ ● ✗ Es sind böse Menschen/	Licht wird wol
Montag	7 Gamaliel	27 Martha	♊ ☋♃♀ ⁂ ‡ die ein Schaf auf dem	bey der umb
Dienstag	8 Cyriacus	28 Pantale.	♋ ✶ ♃ ✗ ⌃ Haupt/ u. einen Fuchs	diese Zeit ge-
Mittwoch	9 Romanus	29 Christoph	♋ ☉ △ † ● im Hertzē habē. Glaub/	wöhnlichen
Donnerst.	10 Laurenti9	30 Loth	♌ □ ☿ ◡ Lieb/Treu u. Ehr/ die	Witterung
C. V.	11 Tiburti9	31 German9	♌ △ ♂ ⁂ ‡ schlaffen alle vier. Wer	verbleiben.
Sonnab.	12 Clara	1 Alt August	♌ □ ♀ ⁂ ● heichlē kan ist gut dran.	☾ VII. 2 N.
9 Trinit.	Von Rechenschaft des Haußhalters/u. dessen Arglistigk. L. 16			Das letzte
Sonntag	13 Hippolit9	2 9 Trinit.	♍ ✶ ☉ ☿ ● Wer will in der Welt	Viertel bringt
Montag	14 Eusebius	3 Naeman	♍ □ ♂ ‡ ✗ bleiben/muß List mit List	mit sich Wind
Dienstag	15 M. Himf.	4 Oswaldus	♎ ✶ ♀ ● ‡ vertreiben Was d' Löw	und Wolcken/
Mittwoch	16 Rochus	5 Dominic9	♎ ☋ ♃ ⁂ † nicht kan/ kan d' Fuchs.	Platz-Regen
Donnerst.	17 Numant.	6 Verkl. C.	♌ ✶ ♂ ♆ ☿ Weñ der Wirth schreib	und Sturm.
● N. L.	18 Helena	7 Gamaliel	♌ ☌ ☿ ⁂ ☿ ein X vor ein V, so komt	● IX 3 N.
Sonnab.	19 Sebadus	8 Cyriacus	♍ △ ♄ ✗ † er seiner Rechnung zu.	Der neue
10 Trinit.	Von Zerstörung Jerusalem/u. Reinigung des Tempels/L. 19.			Herbstschein
Sonntag	20 Bernhar.	9 10 Trinit.	♍ ☌ ♀ ☿ ☌ ● Wo zwietracht komet	will mit einen
Montag	21 Anastasia	10 Laurenti9	♍ □ ♄ ⁂ ● in das Land/ da ist Zer-	feinē Somer-
Dienstag	22 Symph.	11 Tiburtius	♎ △ ♄ ⌃ ☿ störung für der Hand.	wetter den
Mittwoch	23 Zachäus	12 Clara	♎ ☉ in ♍ Wer itzo Glück und ein	Landmanne
Donnerst.	24 Barthol.	13 Hippolit9	♏ ✶ ☿ ⁂ ‡ Nußschal voll Witz	trösten: doch
Freytag	25 Ludwich	14 Eusebius	♏ ☽ ☊ ☿ † hat/ der kan die halbe	nicht ohne Re-
☽ E. V.	26 Samuel	15 M. Himf.	♏ □ ♀ ☿ ● Welt regieren.	gen.
11 Trinit.	Vom stoltzen Pharisäer/ u. demüthigen Zöllner/ L. 18/9.			☽ X. 1. N.
Sonntag	27 Gebhart	16 11 Trinit.	♐ △ ♃ ♂ ☿ Der ihm selbst ist ein	Das erste
Monntag	28 Augustin.	17 Numant.	♐ △ ☉ ‡ ● Heiligthum/ ist andern	Viertel ist
Dienstag	29 J. Enth.	18 Sebaldus	♑ □ ♂ ⁂ ● ein Greuel. Stoltze	warm u. tro-
Mittwoch	30 Rebecca	19 Bernhard	♑ △ ☿ ‡ ✗ Leute spiegeln sich in ih-	cken: jedoch
Donnerst	31 Benjam.	20 Anastasia	♒ ☌ ♃ ◡ ren eigenen Schatten.	mit Streich-Regen.

Wer ist als ein Kind alt/ und als er alt/ ein Kind gewesen?

Der alte Philosophus Hermogenes: denn in seiner Kindheit ist er sehr gelehrt und hochverständig gewesen/ und mit grosser Verwunderung zu Athen viel Reden abgeleget: aber im 20 Jahr seines Alters/ ist er gantz von seinem Verstand und hoher Weißheit kommen/ daß man gesagt: Hermogenes war unter den Kindern ein alter Mañ/etc. Solche früh-zeitige Köpffe werden selten alt/ u. gelangē zu etwas fürtreflichē/ sagt Qvintilianus.

Abnehmender Tag. AUGUSTUS, oder Augstmonat/ hat XXXI Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Untergang Vormittag. St.	V.	✶ M T
4	1	7	3	15	2	3	2	1
4	1	7	3	15	2	☾ Schein		2
4	1	7	3	15	2	gantze		3
4	1	7	3	15	1	Nacht		4
4	1	7	3	15	1	Aufg.	N.	5
4	1	7	3	15	1	8	1	6
4	2	7	2	15	1	9	1	7
4	2	7	2	15	1	9	3	8
4	2	7	2	15	1	10	2	9
4	2	7	2	15	0	11	0	10
4	2	7	2	15	0	11	3	11
4	2	7	2	15	0	Aufg.	V.	12
4	2	7	2	15	0	1	2	13
4	2	7	2	14	3	2	0	14
4	3	7	1	14	3	2	3	15
4	3	7	1	14	3	3	2	16
4	3	7	1	14	3	Kein		17
4	3	7	1	14	2	☽ Schein		18
4	3	7	1	14	2	Unterg.	V.	19
4	3	7	1	14	2	8	1	20
4	3	7	1	14	2	9	0	21
5	0	7	0	14	1	9	3	22
5	0	7	0	14	1	10	1	23
5	0	7	0	14	0	11	0	24
5	0	7	0	14	0	11	2	25
5	0	7	0	14	0	Unterg.	N.	26
5	0	7	0	13	3	1	0	27
5	0	7	0	13	3	1	3	28
5	0	7	0	13	3	2	1	29
5	1	6	3	13	3	3	0	30
5	1	6	3	13	3	3	3	31

Einen Scheffel Weitzen [illegible] kosten fl. 2. 15 x. 72

d. 9 Wachgeld 12 x gegeben

Meiner Tochter einen Tisch verkauft vor fl. 8

auch eine [illegible] vor fl. 2. 15 x.

d. 21 Wachgeld 12.

Hunds-Tage Ende.

D. 1724.

Für das Rauhe im Hals/ und die Heiserkeit bewehrte Mittel.

EIn Stücklein Myrrhen/ wen man will zu Bethe gehen/ unter die Zungen genommen/ daß es von sich selbst zergehe. Oder: Krafftmehl in Wasser und Zucker gekocht/ einen Brey daraus gemacht u. gegessen. Oder: Holunderblüth und Pappeln in Milch gesotten und etliche Tage davon getruncken. Oder: Süßholtzwurtzel gekäuet/ und den Saft in Munde gehalten/ auch hinunter geschlucket. Oder: Trockene Feigen mit Honig vermischet/ und gegessen: dienen auch wider die rauhen Kehlen und scharffen Husten. Oder: Weitzenmehl in Milch u. Butter gesotten und gegessen.

Woche T. ☽ Scheine	Neuer SEPTEMB.	Alter AUGUST.	Lauff/Aspecten/und	Sprüch-Wörter/ die gute zugebrauche/die bösen zu meidē.	☽ Viertel u. Witter.
Freytag	1 Egidius	21 Anastasia	♑ ☍ ♂ ☋	Demuth ist zu allen	zu rauher Lufft
Sonnab.	2 Raphael	22 Symph.	♑ ✶ ♄ ☊	Dingen gut.	und Regen geneigt.
12 Trinit.	Von taubstummen Menschen/ u. Lob des Volcks/ Marc. 7.				
☉ V. M.	3 Ephraim	23 12 Trinit.	♒ ☍ ♀ ☋	Barmhertzigkeit siehet	☉ III, 1 V.
Montag	4 Thedosius	24 Barthol.	♒ ✶ ♃ ☉ ∴	auf die Noth / u. nicht	Das volle
Dienstag	5 Moses	25 Ludwich	♓ ☍ ♂ ☿ ✝	auf die Ursach u. Per-	Licht bringt
Mittwoch	6 Magnus	26 Samuel	♓ △ ♄ ☋ ☋	son. Wo die Liebe re-	ein beqvemes
Donnerst.	7 Regina	27 Gebhard	♈ □ ♄ ☿ ∴	det/ kan die Zunge wol	Wetter / am
Freytag	8 Mar. Geb.	28 Augustn.	♈ △ ♃ ✝ ☿	müßig bleiben. Kranck-	Ende besorge
Sonnab.	9 Emericus	29 J. Enth.	♊ △ ♂ ☉ ☋	heit heilē keine Worte.	Wind und Ungestümm.
13 Trinit.	Vom Nechsten u. barmhertzigen Samariter/ Luc. 10/ 23.				
☾ L. V.	10 Sostenes	30 13 Trinit.	♊ ✶ ♀ ☉ ☋	Freunde sind gut; aber	☾ I, 2 V.
Montag	11 Felix	31 Benjam.	♋ □ ☿ ☋ ☊	wehe dem/ d' sie braucht	Das letzte
Dienstag	12 Jeremias	1 Alt Sept.	♋ ☍ ♃ ✝ ∴	in der Noth. Freunde	Viert. ist sehr
Mittwoch	13 Tobias	2 Raphael	♌ ✶ ♂ ☊	Hülff reitet auf d' Och-	veränderlich /
Donnerst.	14 † Erhöh.	3 Ephraim	♌ ☌ ♀ ∴ ☉	sen Post. Noth u. Un-	drohes mit
Freytag	15 Nicodem9	4 Theodosi9	♌ △ ♄ ☋ ☋	glück entdeckt falscher	Sturmwind.
Sonnab.	16 Euphem	5 Moses	♍ □ ♂ ☊	Freunde Tück.	doch mit untermischten Soñenschein.
14 Trinit.	Von zehen Aussätzigen/und danckbaren Samariter/ L. 17.				
● N. L.	17 Lampert9	6 14 Trinit.	♍ △ ♃ ☋ ☉	Gott hilfft fromen und	● II, 1 V.
Montag	18 Ferestas	7 Regina	♎ ☌ ♂ ∴ ☋	Bösen; wie die Sonne	Der neue Weinschein
Dienstag	19 Januari9	8 Mar. Geb.	♎ ✶ ♀ ☋ ☉	Menschen und Thieren	hat zimlich ge-
Qvatemb.	20 Faustg	9 Emericus	♏ ☉ in ♎	scheinet. Die Hülffe ist	linde Aspectē;
Donnerst.	21 Matthäg	10 Felix	♏ □ ♃ ♣ ✝	nichts nütz/ die weder	dörfte aber an
Freytag	22 Esra	11 Jeremias	♏ ✶ ♃ ✝ ☋	Hitze noch Wärme	kalter Lufft
Sonnab.	23 Mauriti9	12 Tobias	♐ □ ♀ ☉ ✝	giebt.	nicht fehlen.
15 Trinit.	Von der unnützen Geld-Bauch-u Kleider-Sorge/ M. 6.				
Sonntag	24 J. Empf.	13 15 Trinit.	♐ ✶ ♂ ☋ ☋	GOttes Sorge ist thä-	☽ III, 2 N
☽ E. V.	25 Cleophas	14 † Erhöh.	♑ ☌ ♄ ☊	tig/ Menschen Sorgen	Das Erste
Dienstag	26 Cyriacus	15 Nicodem.	♑ □ ♂ ✝ ♆	dienen den Mammon.	Viertel will
Mittwoch	27 Judith	16 Qvatemb.	♑ △ ☉ ∴ ☉	Geld lässet nicht schlaf-	imgleichē mit
Donnerst.	28 Wencesl.	17 Lampert9	♒ □ ♂ ☊	fen. Sorget nicht /	rauchen Win-
Freytag	29 Michael	18 Ferestus	♒ △ ☿ ☋ ☉	daß der Haaß vom	den und Nebel
Sonnab.	30 Hierony.	19 Januari9	♒ □ ♃ ☿ ☉	Spieß entlauffe.	fortfahre.

Warumb hören die alten Wunderwerck heutiges Tages auf?

ES ist zwar die Hand des HErren nicht verkürtzet / aber unser Glaube ist geringer worden. Zudem/ so war auch bey der alten Kirchen von nöthen/ daß sie im Anfang vermittelst der Wunderwerck erhalten und fortgepflantzet wurde: Eben als wenn wir Kräuter oder Blumen setzen / so begießen wir dieselbige so lang mit Wasser / bis sie Wurtzeln fassen und bekleiben; Nachmals lassen wir es mit dem Begiessen bleiben. Wir bewundern die Wercke Gottes / die doch vergangen: aber vielmehr sollen wir uns verwundern über den / der solches gethan hat.

Abnehmender Tag.

SEPTEMBER; oder Herbstmonat hat XXX Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Unterg Nachmittag St.	V.	M T	
5	1	7	3	15	2	☾ Schein		1	d. 2. Wachgeld. 12 g.
5	1	7	3	15	2	gantze		2	
5	1	6	3	13	2	Nacht		3	
5	1	6	3	13	1	Aufg. N.		4	
5	1	6	3	13	1	8	3	5	
5	1	6	3	13	1	9	2	6	
5	1	6	3	13	1	10	3	7	
5	2	6	2	3	0	11	2	8	
5	2	6	2	13	0	Aufg. V.		9	
5	2	6	2	13	0	1	0	10	
5	2	6	2	13	0	1	3	11	d. 14. Wachgeld. 12 g.
5	2	6	2	13	3	2	2	12	
5	2	6	1	12	3	3	1	13	
5	1	6	1	12	3	4	0	14	
5	1	6	1	12	2	5	1	15	
5	1	6	1	12	2	Kein		16	
5	1	6	1	12	2	☽ Schein		17	
5	1	6	1	12	1	Unterg. N.		18	
5	1	6	1	12	1	7	2	19	
6	1	6	0	12	0	8	1	20	
6	0	6	0	12	0	9	1	21	
6	0	6	0	12	0	10	0	22	
6	0	6	0	12	0	10	3	23	Herbsts Anfang: Tag u. Nacht gleich.
6	0	6	0	12	0	11	0	24	
6	0	6	0	12	0	Unterg. V.		25	d. 26. Wachgeld. 12 g.
6	0	6	3	11	3	1	1	26	
6	1	5	3	11	3	2	1	27	
6	1	5	3	11	3	3	0	28	
6	1	5	3	11	2	3	3	29	
6	1	5	3	11	2	4	2	30	

Ein guter Tranck vor das hitzige Fieber und Kopffwehe.

IN allen hitzigen Fiebern mag man ohne allen Schaden. Endiwienwasser gebrauchen / hat man dieses nicht / so muß man sich mit Distel-Wasser begnügen lassē: denn es eben die Tugend hat. Das destilirte Wasser von Brombern / oder Hinbern / kühlet und leschet alle Hitze in den Fibern. Rosenwasser ist in den hitzigen Fibern billich die erste Artzney: man kan auch den Rosenzucker und Rosenhonig gebrauchen / es stärcket das Hertz löschet den durst. Saure Kirschen mit Säure eingebeitzet / seyn den hitzigen Kranckheiten sehr nützlich und angenehm. Quitten-Lattwerge ist sehr nützlich und dienet wol in hitzigen Fiebern / es macht Lust zum essen und trincken.

Woche-T. ☽ Scheine	Neuer OCTOBER	Alter SEPTEMB.	Lauf, Aspecten und Sprüch-Wörter, die gute zugebrauchē, die bösen zu meiden.		☽ Viertel. u. Witter
16 Trinit.	Vom verstorbenen und erweckten Jüngling zu Nain, L. 7.				
Sonntag	1 Remigius	20 16 Trinit.	□ ♄ ☊	Man stirbt sowol im	☉ VI, 2 N.
☉ V. M.	2 Jephta	21 Matthäus	✶ ♃ ☌ ☊	gelobten Lande, als in	Das volle
Dienstag	3 Hiskias	22 Esra	△ ♄	der Wüsten. Wer auf	Licht bringet
Mittwoch	4 Franciscus	23 Mauritius	☍ ☿ ☊	dem Rücken zum Hauß	ein bequem
Donnerst.	5 Placidus	24 J. Empf.	△ ♃	ausgehet, kommt selten	Wetter zur
Freytag	6 Fides	25 Cleophas	✶ ♂ ♀	mit Füssen wieder	Herbst Saat:
Sonnab.	7 Brigitta	26 Cyriacus	△ ♂	hinein.	am Ende besorge unstete Luft.
17 Trinit.	Vom geheilten Wassersüchtigen, u. ergeitzigē Gästen, L. 14				
Sonntag	8 Charitas	27 17 Trinit.	☍ ♄ ☊	Kranckheit ist des Artzs	
☾ L. V.	9 Dionysius	28 Wencesl.	□ ♃	Gewinn, wie Sterben	☾ III, 2, N.
Dienstag	10 Constant.	29 Michael	□ ☿	der Todtengräber.	Das letzte
Mittwoch	11 Burchard	30 Hierony.	✶ ☉	Mancher isset nur ei-	Viert. ist sehr
Donnerst.	12 Maximil.	1 Alt Octob.	☍ ♀	nerley Speise, damit	veränderlich:
Freytag	13 Coloman.	2 Jephta	✶ ♄ ♂	er den Artz nicht in die	deñ es drohet mit Frost: doch
Sonnab.	14 Calixtus	3 Hiskias	△ ♃	Cur gerathe.	untermischtē Soñenschein.
18 Trinit.	Von der Frage des fürnehmsten Geboths, Matth. 22/34.				
Sonntag	15 Hedwich	4 18 Trinit.	□ ♄	Wer sich des Fragens	☉ IX, 3 V.
Montag	16 Gallus	5 Placidus	☍ ☿	schämt, der schämt sich	Der neue
☉ N. L.	17 Florent.	6 Fides	✶ ♃ ♄	des Lernens. Beschei-	Neuschein
Mittwoch	18 Luc. Ev.	7 Brigitta	☽ ☋	dene Antwort ist ein	hat zimlich gelinde, u. mit
Donnerst.	19 Ptolomäus	8 Charitas	✶ ♃	Recept wider den Zorn.	Sonnen-Blicke zertheilte
Freytag	20 Lucius	9 Dionysius	□ ♀	Wer was fragt, der	Aspecten: es
Sonnab.	21 Ursula	10 Constant.	□ ♃	erfährt was.	dörfte aber an
19 Trinit.	Vom Gichtbrüchtigen u. Argwohn der Schriftgelehrtē, M. 9				Schnee-Luft
Sonntag	22 Cordula	11 19 Trinit.	☉ in ♏	Die Farbe des Men-	nicht fehlen.
Montag	23 Severinus	12 Maximil.	△ ♀	schen offenbahret die	
Dienstag	24 Salome	13 Colomanus	☍ ♃	Kranckheit. Ein gesun-	
☽ E. V.	25 Crispinus	14 Calixtus	□ ♂	der Bauer ist ein	☽ V, 3 V.
Donnerst	26 Amandus	15 Hedwich	△ ☉	grosser Herr. Wer	Das Erste
Freytag	27 Sem	16 Gallus	✶ ♄	kranck ist dessen Ge-	Viertel wil
Sonnab.	28 Sim. J.	17 Florent.	☍ ♀	sundheit ruhet.	ingleichen mit
20 Trinit.	Von Einladung der Gäste u. Hochzeitl. Kleide, Matth. 22				scharffen Winden, Regen,
Sonntag	29 Narcissus	18 20 Trinit.	✶ ♃	Wer sein Weib in Eh-	Nebel und
Montag	30 Noa	19 Ptolomäus	☍ ☿	ren hält, der wird sie	Nachtfrösten
Dienstag	31 Wolfga.	20 Lucius	□ ♃	in der Zucht halten.	fortfahren.

Wer ist als ein Mensch, in ein wildes Thier verwandelt worden?

DEr König zu Babel Nebucadnezar, der Hammer des gantzen Erdbodens, wie ihn der Prophet nennet: deñ er war von seinem Königreich verstossen zu den wilden Thieren, u. von allen Menschen abgesondert: Er veränderte seine Natur, und wurde ein unvernüfftiges wildes Thier. Prophet Daniel Cap. 4/28.

Abnehmender Tag

OCTOBER, oder Weinmont/ hat XXXI Tage.

☉ Auf-gang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Unterg. Nachmittag St.	V.	M. T.
6	1	5	2	11	2	☾ Schein		1
6	1	5	2	11	2	gantze		2
6	2	5	2	11	1	Nacht		3
6	2	5	2	11	1	Aufg. N.		4
6	2	5	2	11	1	7	1	5
6	2	5	2	11	0	8	0	6
6	2	5	2	11	0	8	3	7
6	2	5	2	11	0	9	2	8
6	2	5	1	11	0	10	2	9
6	3	5	1	10	3	11	3	10
6	3	5	1	10	3	Aufg. V.		11
6	3	5	1	10	3	1	1	12
6	3	5	1	10	2	2	1	13
6	3	5	1	10	2	3	2	14
7	3	5	1	10	2	4	1	15
7	0	5	0	10	1	Kein		16
7	0	5	0	10	1	☽ Schein		17
7	0	5	0	10	1	Unterg. N.		18
7	0	5	0	10	0	6	3	19
7	0	5	0	9	0	7	2	20
7	0	5	0	9	0	8	3	21
7	0	5	0	9	0	9	2	22
7	1	5	0	9	3	10	2	23
7	1	4	3	9	3	11	3	24
7	1	4	3	9	3	Unterg. V.		25
7	1	4	3	9	2	1	2	26
7	1	4	3	9	2	2	1	27
7	1	4	2	9	2	3	1	28
7	2	4	2	9	2	4	2	29
7	2	4	2	9	2	5	1	30
7	2	4	2	9	1	6	0	31

d 8 Wachgeld. 12 g.

d 20 Wachgeld 12 g.

Vor das Hertz-Pochen/ Hertz-Zittern/ und Hertz-Stechen.

NEhmet Isop und Krausemüntz / eines so viel als das andere / laßet es wol in Bier bis zur Helfte kochen / trincket davon Abends und Morgens einen guten Tranck. Oder: Esset nüchtern Wacholder-Beer klein gestoßen / aus einen guten Brandwein. Oder: Nehmet Fenchel-Samen / und Zimmet / stoßet es klein / vermenget es mit Honig / und braucht davon öfters. Oder: nehmet Carduibenedicten-Kraut / siedet es in Bier / thut ein wenig Honig darein und braucht es oft. Oder: Violgen-Sirup / fein warm gekocht / und oft gebraucht / das stärcket Hertz und Haupt.

Woche-T. ☽ Scheine	Neuer NOVEMB.	Alter OCTOBER	Lauf/ Aspecten/ und Sprüch-Wörter/ die gute zugebrauchē/ die bösen zu meidē.		☽ Viertel. u. Witter.
☉ V. M.	1 Aller Heil.	21 Ursula	♉ ☍ ♂ ☊ ✕	Ein vernünfftiger Mann/	☉ IX. 3 V.
Donnerst.	2 Aller Seel.	22 Cordula	♉ △ ♃ ☊ ✢	zeucht ein gutes Weib.	Das volle
Freytag	3 Theophil9	23 Severin9	♊ □ ♀ ✢ ☋	Je schöner Frau/ je	Licht deutet
Sonnab.	4 Malachias	24 Salome	♋ △ ☉ ☊	kürtzer Leben.	auf unbestän-
21 Trinit.	Von der Heilung des Königischen Sohns/ Joh. 4/47.				dig Wetter/
Sonntag	5 Leonhart	25 21 Trinit.	♋ □ ☿ ☋ ☊	Die ihrer warthen am	u. bringt früh-
Montag	6 Engelbert	26 Amand9	♋ ✶ ♀ ∴ ☊	bestē/ die sind ď Kranck-	zeitigen Win-
Dienstag	7 Gottlob	27 Sem	♌ □ ♂ ✢ ☋	heit am nehsten/ und	ter mit sich.
☾ L. V.	8 Erdmund	28 Sim. Jud	♌ ✶ ♀ ☊ ⌃	sterben am ersten. Wenn	☾ IX, 2. N.
Donnerst.	9 Theodosi9	29 Narciß9	♍ △ ♄ ✢ ☋	der Teuffel kranck wird/	Das letzte
Freytag	10 Justus	30 Noa	♍ ✶ ♂ ✢ ☊	als denn will er ein	Viertel hat
Sonnab.	11 Martin9	31 Wolfag.	♎ □ ♄ ∴ ✢	Münch werden.	imgleichē eine
22 Trinit.	Von des Königs Güttig- u. Schalcknechts Ungüttigk. M. 18				starcke zunei-
Sonntag	12 Jonas	1 Alt Nov.	♎ ☍ ♀ ☊ ☋	Wer mit Wollust	gung zum
Montag	13 Eugenius	2 Aller Seel.	♎ □ ♃ ✢ ✕	Schulden macht/ der	Herbstwetter:
Dienstag	14 Gottfried	3 Theophil9	♏ ✶ ♄ ♆ ☋	bezahlt es billich mit	Wind u Regē
● N. L.	15 Leopold	4 Malachias	♏ □ ♃ ☿ ✢	dem Leibe. Wer untreu	● X. 1 N.
Donnerst.	16 Othmar	5 Leonhard	♐ ✶ ♃ ⌃ ☋	und falsch ist in Wor-	Der neue
Freytag	17 Alphons.	6 Engelbert	♐ ✶ ♄ ☊ ✢	ten/ der ist auch also	Christschein
Sonnab.	18 Lydia	7 Gottlob	♐ □ ♀ ☿ ✢	in Wercken.	ziehlet auf
23 Trinit.	Vom Rath der Phariseer und dessen Widertreibung/ M. 22				rauhes Wind-
Sonntag	19 Elisabeth	8 23 Trinit.	♑ ✶ ☉ ☊ ✢	Es ist keiner so ge-	gestürm/ Re-
Montag	20 Otto	9 Theodosi9	♑ ☌ ♃ ☊ ⌃	schwind/ der nicht sei-	gen und we-
Dienstag	21 M. Opf.	10 Justus	♒ □ ☿ ✕ ✢	nen Meister find. Listige	nig Sonnen-
Mittwoch	22 Rahab	11 Martinus	♒ ☉ in ✢	Füchse komen auch in	blicken.
☽ E. V.	23 Clemens	12 Jonas	♒ □ ♂ ☋	die Beitze. Eigensinnig	☽ IX. 1 N.
Freytag	24 Josias	13 Eugenius	♓ ⌃ ☿ ☊ ☋	im Rath/ macht Un-	Das erste
Sonnab.	25 Catharin.	14 Gottfried	♓ ✶ ♄ ✢ ∴	glück in der Stadt.	Viertel hat
24 Trinit.	Von Jairi Töchterlein und blutflüßigem Weibe/ M. 9.				etliche gelinde
Sonntag	26 Conradus	15 24 Trinit.	♈ ☍ ♀ ☋ ☊	Der Todt ist der beste/	Tage: doch
Montag	27 Josaphat	16 Othmar	♈ △ ♄ ⌃ ☋	welcher das Leben mit	mit Schneege- stöber/ Reise
Dienstag	28 Mirjam	17 Alphons9	♉ ☍ ☿ ✕ ☋	sich bringet. Wer bald	und frostigen
Mittwoch	29 Eberhart	18 Lydia	♉ ✶ ♃ ✕ ☊	stirbt/ ist desto weniger	Nordwinden.
☉ V. M.	30 Andreas	19 Elisabeth	♊ △ ♂ ✕ ☊	kranck gewesen.	☉ I, 3. N.

Was ist zuhalten von den Leuten die im Schlaffen herumgehen?

ES ist ein wunderlich Ding umb solche Personen! Wenn sie schlaffen/ so verrichten sie solche Sachen/ die sonst kaum ein wachender thun könte: sie steigen auf die Dächer und Bäume/ krichen an den Wänden/ Balcken/ gehen auf den Böhnen/ in die Kammern/ und sonsten in Hauß unbeschädigt herumb/ legen sich bey andere Leute ins Beth/ zehlen im Schlaffen Geld/ lesen Bücher/ Nehen/ Würcken/ und der gleichen. Augustinus schreibet dieses einer wunderbaren Art der Natur zu/ daß nicht leicht zuergründen.

Abnehmender Tag

NOVEMBER, oder Wintermonat / hat XXX Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages Länge St.	V.	☽ Untergang Nachmittag St.	V.	M. T.
7	2	4	2	9	0	☽ Schein		1
7	2	4	2	9	0	gantze		2
7	2	4	2	9	0	Nacht.		3
7	2	4	2	9	0	Aufg. N.		4
7	2	4	2	9	0	8	1	5
7	2	4	2	8	3	9	2	6
7	3	4	1	8	3	10	2	7
7	3	4	1	8	3	11	3	8
7	3	4	1	8	3	Aufg. W.		9
7	3	4	1	8	3	1	2	10
7	3	4	1	8	3	2	3	11
7	3	4	1	8	2	3	2	12
7	3	4	1	8	2	4	3	13
8	0	4	0	8	2	Kein		14
8	0	4	0	8	2	☽ Schein		15
8	0	4	0	8	2	Unterg. N.		16
8	0	4	0	8	2	6	1	17
8	0	4	0	8	2	7	1	18
8	0	4	0	8	2	8	1	19
8	0	3	3	8	2	9	2	20
8	1	3	3	8	1	10	1	21
8	1	3	3	8	1	11	2	22
8	1	3	3	8	1	Unterg. W.		23
8	1	3	3	8	1	1	2	24
8	1	3	3	8	1	2	3	25
8	1	3	3	7	3	3	2	26
8	1	3	3	7	3	4	3	27
8	1	3	3	7	3	5	3	28
8	1	3	3	7	3	6	0	29
8	1	3	3	7	3	6	3	30

d. 1. Wachgeld 12 g.

d. 13. Wachgeld 12 g.

d. 20. Weitzen 2. Scheffel gekaufft
der wor gegeben ... 5. 6 g
Korn 4. Scheffl à 12 g. g. 6.
Mahlgeld fur den acker zinse 4 10 g

d. 25. Wachgeld 12 g.

d. 29. dem Wölcker 24 g.

Etliche gute Haußmittel vor die Gicht / oder das Zipperlein

ES ist ein gewöhnlich Recept / daß man davor zuschröpffen pfleget: etliche lassen sich auch Laß-Köpffe an die Füsse und Zehen setzen / und zwar alle Monat einmal / zween oder drey Tage vor den neuen Mond / es kan solches geschehen im Bade / in der Kammer / oder Stuben. Es gehet hiemit viel schleumicht und unfläticht Blut fort. Andere trincken dafür des Abends / wenn sie wollen schlaffen gehen / einen guten Trunck Ziegen-Molcken / so abgesotten. Etliche nehmen gestossene Aniskörner mit Weinhöfen streichen es auf ein Tuch / oder Leinwand / und legen es auf die Schwulst / es wird besser.

Woche T. / ☽ Scheine	Neuer DECEMB.	Alter NOVEMB.	Lauff/Aspecten/und Sprüch-Wörter/ die gute zugebrauche/die bösen zu meide.		☽ Viertel. u. Witter.
Freytag	1 Longinus	20 Otto	✶ ♃ ☉	Wer bald stirbt ist de-	Das volle
Sonnab.	2 Xaverius	21 M. Opf.	☍ ♄ ☌	sto weniger kranck.	Licht ist sehr
1 Advent.	Vom Einzug Christi in die Stadt Jerusalem/Matth. 21.				streng mit
Sonntag	3 Nicanor	22 25 Trinit.	□ ♀	Hat einer nicht Gunst/	scharffer Käl-
Montag	4 Barbara	23 Clemens	△ ☉	so hilfft keine Red noch	te/stürmischen
Dienstag	5 Sabina	24 Josias	✶ ♀ ♆	Kunst. Heute Hosiana/	Winden und
Mittwoch	6 Nicolaus	25 Catharina	□ ☿ ∴	Morgẽ creutzige. Glück	Nebel.
☾ L. V.	7 Ninive	26 Conradus	△ ♄	und Unglück sind nahe	☾ I. 2 N.
Freytag	8 M. Empf.	27 Josaphat	✶ ♃ ☿ ∴	Nachbar/es trägt eines	Das letzte
Sonnab.	9 Joachimus	28 Mirjam	□ ♄	das and' auf dẽ Rücken.	Viertel zielet auf harte und
2 Advent.	Von Zeichen des jüngsten Gerichts/ u. Warn. für Füllerey/L. 2				rauhe Wind:
Sonntag	10 Jael	29 Advent.	✶ ☉	Weil die Leute gute	bald aber will
Montag	11 Damasius	30 Andreas	□ ♃	Lehr u. Warnung von	die Kälte nach
Dienstag	12 Sarepta	1 Alt Dec.	☌ ♀ ∴	verständigen nicht hö-	lassen.
Mittwoch	13 Lucia	2 Xaverius	☽ Per.	ren wollen/ hat Eso-	
● N. L.	14 Nicasius	3 Nicanor	✶ ♃	pus die Thiere reden	● V, 2 N
Freytag	15 Johanna	4 Barbara	☌ ☿	gelehrt/ der verkehrten	Der neue
Sonnab.	16 Tabita	5 Sabina	□ ♀	Lehrer zu seyn.	Jennerschein
3 Advent.	Von Johannis Standhafftigk. Ampt/Person u. Wesen/M. 11				dörfte An-
Sonntag	17 Ignatius	6 2 Advent.	☌ ♄	Das Ampt ist des Man	fangs in der
Montag	18 Lazarus	7 Ninive	☌ ☉	nes Lehrmeister. Die	Kälte nachlas-
Dienstag	19 Abraham	8 M. Empf.	☌ ♃	Ehren verändern die	sen: drohet a-
Quatemb.	20 Isaac	9 Joachimus	✶ ♂	Sitten. Mancher ist	ber mit Frost
Donnerst.	21 Thomas	10 Jael	✶ ♃	ein Wetterhahn/ der	und Sturm-
Freytag	22 Ananias	11 Damasius	☉ in ♑	sich nach den Wind	Winden. ☽ IV. 3 V.
☽ E. V.	23 Victoria	12 Sarepta	∴	drehen kan.	Das erste
4 Advent.	Von der Jüden Legation/Zeugnis/ u. Joh Tauffe/Joh. 1				Viertel stellet keine Verän-
Sonntag	24 Adam Ev	13 3 Advent.	☌ ♀	Da Nein und Ja im	derung der
Montag	25 Christag.	14 Nicasius	△ ☉	Gebrauch ging/ da	Luft her: son-
Dienstag	26 Stephan.	15 Johanna	□ ♃	stund es mit der Welt	dern will mit
Mittwoch	27 Joh. Ev.	16 Quatem.	☽ Apog.	nicht so gering/ der ist	Kälte das
Donnerst.	28 Unsch. K.	17 Ignatius	♀	nicht geschickt/ der sich	Jahr schliesse.
Freytag	29 Jesse	18 Lazarus	☌ ♄	nicht in die Zeit und	
☉ V. M.	30 David	19 Abraham	□ ♀	Leut schickt.	☉ I. 3. V.
S. n. Wein.	Von Simeonis Prophezeihung u. Hannä Lobspruch/L. 2.				Das volle
Sonntag	31 Jonathan	20 4 Advent	☌ ☿	Gut Ende/sing das gloria	Licht

Von der wunderbahren Stärcke einiger aus Griechen-Land.

Polydamantes hat ohne Waffen und Wehr einen Löwen umgebracht: er hat auch einen wilden Ochsen im hinder sich außschlagen/ ergriffen/ und nicht ehe loß gelassen/ bis er eine Klaue von seinem Fuß in seiner Hand gelassen. Einen Wagen mit 4 Pferden hat er im völligen Rann mit einer Hand aufgehalten. Plutarchus.

Abnehmender Tag.

DECEMBER, oder Christmonat / hat XXXI Tage.

☉ Aufgang St.	V.	☉ Untergang St.	V.	Tages-Länge St.	V.	☽ Unterg. Nachmittag St.	V.	M T.
8	1	3	2	15	2	☾ Schein		1
8	1	3	2	15	2	gantze		2
8	1	3	2	7	2	Nacht		3
8	1	3	2	7	2	Aufg. N.		4
8	1	3	2	7	2	9	1	5
8	1	3	2	7	1	10	1	6
8	1	3	2	7	1	11	2	7
8	1	3	2	7	1	Aufg. V.		8
8	1	3	2	7	1	1	2	9
8	2	3	2	7	0	2	3	10
8	2	3	3	7	0	3	2	11
8	2	3	3	7	0	5	0	12
8	2	3	3	7	0	Kein		13
8	2	3	3	7	0	☽ Schein		14
8	2	3	3	7	0	Unterg. N.		15
8	2	3	3	7	0	5	1	16
8	2	3	3	7	0	6	2	17
8	2	3	3	7	0	8	3	18
8	2	3	3	7	0	9	0	19
8	2	3	3	7	0	10	1	20
8	2	3	3	7	0	11	1	21
8	2	3	3	7	0	Unterg. V.		22
8	2	3	3	7	0	1	2	23
8	2	3	3	7	0	2	3	24
8	2	3	3	7	0	3	3	25
8	2	3	3	7	0	5	0	26
8	2	3	3	7	0	6	1	27
8	2	3	3	7	0	7	2	28
8	2	3	3	7	0	☽ Schein		29
8	2	3	2	7	0	gantze		30
8	2	3	3	7	0	Nacht		31

d 6 Weihgeld. 12 g

d 19 weihgeld. 12 g.

Winters Anfang: Kürtzter Tag.

d 23 am Wöhler 6 g

E. 1724.

d 31. Weihgeld. 12 g.

Ein bewehrtes Mittel vor die Schwindsüchtige.

NEhmet ein Maas Brandwein/ der doppelt distillirt ist/ Melissen-Kraut eine gute Hand voll/ Krausemüntze/ Salbey/ jedes eine Hand voll/ thuts zusammen in ein Geschirr/ setzet es miteinander drey oder vier Wochen an die Sonne/ oder warmen Ofen/ so ists gnug. Wenn man will/ kan man es auch distilliren in einem Marien-Bade/ so ists besser.

Calender-
PROGNOSTICON,
Auff das 1724. Jahr Christi.
Vom Winter.
Nebst beygefügtem kurtzen Discurs von der Caspischen See.

DAs Caspische Meer wird auch sonsten das Persianische / oder Hyrcanische genañt: die Russen heissen es More Gvalensko, oder das gelobte Meer. Es entstehet nicht aus dem Scythischen / wie die Alten vermeinet haben; vielweniger fliesset es aus dem schwartzen Meer; sondern ist ein eigen Meer / das mitten im Lande liegt / und von der Erden allenthalben umbschlossen ist / und keinen Ausfluß hat. Es fallen mehr den hundert grosse und kleine Flüsse in dasselbe; die grösten hierunter sind die Wolga gegen Norden: gegẽ Süden der Araxis, so sich bey der Stadt Sagawat mit dem Fluß Cyro vereiniget: gegen Osten ist der Fluß Oxus, an welchem Alexander der Grosse viel Städte erbauet: der Fluß Thus, Mora, oder Kirac; der Kurkent, der Arsan oder Iaxartes, der Iaick oder Rhimmis: gegen Abend Tura, Kisilar, Terck, und der Gold-Fluß Korr, so aus der Darja See entspringet / und sich bey Derbent in dieses Meer ergiesset. Es ist sich zuverwundern / daß diese See so viel Ströhme in sich ziehet / und doch keinen mercklichen Ausfluß hat. Etliche meinen daß sie durch heimliche Canales, oder Gänge unter der Erden in das offenbare Meer / oder Oceanum geleitet werde. Andere sagen / daß sie gegen Süden / nicht weit von Ferabath, durch die zween grosse und erschreckliche Schlunde / oder Wirbel / sich unter das Gebirge stürtzte / und daselbst ihren Ausgang suchte. Wiederumb meinen andere / daß sie sich durch die Dünste in die Lufft resolvire und zertheile; ja in die vielen Seen auf dem Berg Caucaso, und andere Gebirge / die ringsumher liegen / durch unzehliche Qvellen erhebe / und gleichsam als durch einen Heber hinauf geführet werde / und nachmals durch die Bäche und Flüsse von oben wieder herunter in das Meer falle / wie der Prediger Salomon Cap. 1. redet.

Die Länge der Caspischen See wird insgemein von den Scribenten auf 15 / die Breite aber / da sie am grösten / auf 8 Tagereisen geschätzet / weñ man nemlich ohne Hülffe des Windes mit Rudern am Strande unverhindert darüber fahren kan. Es erstrecket sich auch diese See nach ihrer Situation und Lager / oder Länge / nicht von Oste nach Westen / wie bishero in den gemeinen Landkarten angedeutet worden; sondern von Norden nach Süden und dem Æqvatore zu; die Breite aber derselben gehet von Osten nach Westen. Die wahre Geometrische Länge von dem Einfluß der Wolga oder Rha unter Astracan in dieses Meer bis nach Ferabath, wird auf der neuẽ Seekarte / welche auf Ihro Czaarischen

Majestät

Majestät Kosten in obigem Jahre in Amsterdam sehr accurat gefertiget worden/ bey nahe auf 8 Grad Æqvatoris, und also 120 deutsche Meilen gerechnet; die Breite aber von dem Sinu Minkischlak bey Caragan, bis an den Tscherkassischen oder Cyrcassischen Strand bey Terki, etwa auf 7. Grad gezehlet. Qvintus Curtius schreibet/ daß in dieser See Ebbe und Fluth/ wie in der Nord-und andern Seen zuspüren; allein solches wird durch die Erfahrung widerleget. Dieses aber ist zubemercken/ daß das Wasser bisweilen nicht allein am Strande wächset; sondern auch/fürnemlich an der West-Seiten aufschwellet und übertritt/so aber dem Winde/der aus der See komt/ nicht der Ebbe und Fluth beyzumessen: bey stillem Wetter hält sie sich allezeit in ihren gewöhnlichen Gräntzen. In der Mitten soll es so tief seyn/ daß man es auf 60 bis 80 Faden nicht gründen kan.

Diese See wird von allerley Völckern als da sind die Persianer/ Tartarn und Russen besegelt/ welche/ weil sie schlechte und übel verwahrte Schiffe haben/sich niemals auf die Höhe/ oder in die Mitte wagen; sondern nur neben dem Lande hin/ da sie anckern können/ fort rudern. Es sind wenig/ ja keine gute Hafen darinnen anzutreffen. Der bey Terki in Cyrkassien/wird für eine Herberge gehalten/ dahero die Persianer daselbst alle Zeit einlauffen und Nachtlager halten. Sie pflegen auch bey Dagestan, Derbent, Niscova, Samache, Kesker und Ferabath des Abends ihre Quartire zusuchen. Den besten Hafen/in dieser gantzẽ See/ haben Ihro Czaarische Mayt. bey Derbent, woselbst vormals Alexander Magnus seine Residentz gehabt/ in obigem Jahre verfertigen lassen

Ermelter Curtius schreibet von diesem Meerwasser daß es süsse oder Brack sey/ welches aber von dem Wasser am Strande da viel süsse Ströhme einfallen/ zuverstehen: denn nach der Höhe zu ist es saltzig/ als es in der offenbahren See immer seyn mag. Es ist auch zu den Zeiten Alexandri Magni diese See nicht weiter als nur am Strande bekannt gewesen/ und haben sich die Russen in verwichenem Jahre/ mit ihren grossen Schiffen/ zum erstenmal/ solches zuerforschen und zu durchfahren/ darauf gewaget. Es sind zwar viel und grosse Inseln in diesem Meer; aber man hat nicht mercken noch erfahren können/ daß eine eintzige/ ausgenommen Ensil bey Ferabath, so der schönen Viehweide halber etliche Hirtẽ-Häuser hat/mit Dörffern viel weniger Städten/ wie Petreius schreibet/ solte besetzet seyn. Was Curtius und Pomponius Mela von den grossen Schlangẽ/ Hippopotamis, Wasser-Pferden und Meer-Schweinen/ wie auch andern ungeheuren Meer-Wundern/ so allhier zufinden erwehnet/ daran wollen etliche zweiffeln/ weil sie selten ins Gesichte lauffen/ auser daß man zuweilen ein grosses Gefechte in der See von ihnen höret. Unter den Fischen findet sich ein grosser Naka [das ist ein Verschlinger] genannt/ dessen Kopff und Bauch kurtz/ mit einem grossen Maule/ der Schwantz aber wäre rund/ und im Durchschnitt etliche Elen lang. Dieser soll denen Fischern ein sehr gefährlicher und schädlicher Fisch seyn: deñ er pflegt den Kopff unterwerts in das Wasser zuhängen/ und mit dem Schwantz ein Boot/ wenn es sich nicht wol vorsiehet/ umzuschlagen: deßwegen sich kein Fischer über 4. Faden tieff in die See waget. Diese und andere gefährliche Meer-Thiere pfleget man mit Ochsen- und Schaff-Lebern/ oder Fleisch/ worunter grosse scharffe Angeln/ an starcke Stricke gebunden/ zufangen und an das Land zuziehen. Sonsten giebt es hier allerhand Fische/ als schöne Lachsen/ grosse Störe/ Karpen über 2. Elen lang/ eine Art von Hering/ eine grosse Art Brassen/ grosse Barmen/ allerhand Lachsfaren; aber Hechte und Aale siehet man im gantzen Reiche nicht. Von der Fruchtbarkeit des Landes an dieser See/ kan Herr Olearius in seiner Reise Beschreibung gelesen werden.

Andere Merckwürdigkeiten sind in meiner Dissertation de MARI CASPIO, von 7. Bogen/ so in diesem Jahr heraus-kommen/ zufinden/ nebst einer accuraten Seekarte/ die in dem Dantziger Buchladen a part vor 6. Groschen zubekommen. Die Dissertation aber mit der Seekarte kostet 12. Groschen.

❁ ❁ ❁ ❁

Es solte zwar nach gemeiner Rechnung/ das Jahr billicher angefangen werden/ wenn die liebe Sonne in ihrem Lauff den Himlischen Thier-Kreyß durchgegangen/ und nun wieder zu dem ersten Zeichen gemelten Kreyses/ nemlich den Himlischen Widder kommen/ welches im Frühling geschicht: den zu dieser Zeit alles/ was im Winter erstorben lag/ erneuet und gleichsam lebendig wird; Allein weil um die liebe Weynacht-Zeit der König Himmels und der Erden Christus der HErr ins Fleisch kommen und gebohren worden/ und alles was erstorben lag wiederum erneuet und lebendig gemacht; als hat die Christl. Kirche nicht unbillich verordnet/ daß man von der Zeit des Jahrs Anfang nehmen soll/ da die irdische Sonne am himmlischen Firmament zu dem Zeichen des Steinbocks gelanget. Dieses ist nun bereits im vorigen 1723 Jahre den 22 Decembr. früh morgens umb 8 Uhr geschehen/ wodurch bey uns der kürtzte Tag und die längste Nacht verursachet worden. Was die Wittrung betriefft/ so ist zwar nicht ohne/ daß wir guten Theils einen rauhen und kalten Winter haben werden; sonderlich was die mitleren Tage desselben anlanget; Allein weil gleichwol die Sonne uns immer näher kommt/ und den Erdboden mehr und mehr erwärmet/ so hoffe auch/ daß gemeltes Qvartal noch wol zuertragen seyn wird. Insonderheit hievon etwas zumelden/ scheinet der Ianuarius zimlichen Frost und Schnee zubringen: Umb Fabian Sebastian vermuthet man Aenderung des Wetters/ und diesen gantzen Monat hindurch etwas gelindere Witterung. Der Anfang des Februarii will nebst hellem Himmel zimlichen Frost geben/ aber ohne Bestand; sonderlich siehet es umb Petri Stulfeyer gelinde aus/ mit stürmischen Tauwetter/ Schnee u. Regen vermischt. Der Anfang des Mertzens dörfte Sonnenschein und mit Nebel vermischtes Thauwetter bringen/ wobey es doch an rauhen Winden nicht fehlen wird/ mit welcher Abwechselung es bis zum Ende des Winters continuiret.

In Weltlichen Geschäften siehet der Staats-Himmel sonderlich in den Orientalischen Königreichen noch sehr trüb aus/ und dörfte man von der Caspischen See/ und aus dem Mittelländischen Meer von vielen blutigen Treffen hören. So ist auch Malta/ Sicilien und Neapolis wegen des Erbfeindes nicht auser aller Gefahr. Eine neue Alliantz dreyer Potentaten beruhet annoch auf schlechten Fundament. Eine grosse Insul hat innerliche Unruhe/ dabey Holland sein Interesse befördert/ und sich umb den Schaden Josephs wenig bekümmert. Der Himmel kehre alles zum besten!

Vom

Vom Frühling:
Nebst beygefügtem Discurs von entstandenen Rebellionen.

DAß das schändliche Laster der Rebellion unter die allergrösten zuzählen / wird niemand läugnen: denn ein Rebell oder Verräther bricht seinen Eyd / und sündiget wider GOtt und seine Obrigkeit; ja setzet öffters gantze Königreiche und Länder in euserſten Ruin und verursachet daß unschuldig Blut vergossen wird / dabey er sich selbst in das endliche Verderben stürtzet. Dahero Keyser Karl der Fünfte in seiner peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung sehr grosse Straffe auf dergleichen Leute gesetzet. Nichts desto weniger haben sich vormals solche böse Menschen gefunden / und finden sich noch heute zu Tage / die solche Schand-That ausüben / und grosses Unglück dadurch anrichten / wie man aus Engeland und andern Ländern täglich höret und lieset. Der Tartar Chan Miriweys / weil er die übermäßige Herrschafft des Persianischen Königs nicht ertragen können / ist im vorigen Jahre mit viel hundert Tausend Tartarn in dieses alte und mächtige Reich eingefallen / den rechtmäßigen König / mit seinen beyden Söhnen / heraus vertrieben / und sich selbst auf den Thron geschwungen / damit aber das gantze Reich in Unruhe und Verderben gesetzet. Was es nun mit dieser Rebellion vor ein Ende nehmen werde / wird die Zeit lehren. Wir wollen bey dieser Gelegenheit aus alten und neuen Geschichts-Schreibern einige Exempel der Rebellion und wie solche gestrafft worden / kürtzlich anführen.

Als Anno 1135 Stephanus / ein Boleynischer Graff / sich des Königreichs Engelang bemächtigte / und die darzu berechtigten Erben / einer nach dem andern sich der Kron anmasseten / erhub sich Gaufred / Hertzog von Anjou / der seiner Gemahlin Machtild / zur Englischen Krone zum öfftern beeydigtes Recht / mit den Waffen ausführen wolte / und fiel in Normandien ein: Unterdessen aber / als der König abwesend mit diesem Kriege beschäfftiget / rottirte sich der Englische Adel in den fürnehmsten Vestungen durch gantz Engeland zusammen / und suchten / wie sie den König möchten vertreiben / denen König David in Schottland zufiele / also daß es sich ansehen liesse / als wenn Stephanus alles verlohren hätte; zumaln er kurtz darauf in einer blutigen Schlacht selbst gefangen ward: nachdem aber seine Gemahlin die Königin Maude / hernach in einer andern Feld-Schlacht Graff Roberten von Glocester auch gefangen / wurde solcher gegen König Stephano ausgewechselt / welcher darauf die Ungehorsamen wieder zu Gehorsam brachte und gebührende Rache übete.

Anno 1596. Anfangs des Jahrs / wurden die Zeckler / weil der Fürst in Siebenbürgen im jüngst gehaltenen Land-Tage / dem Adel ihre Freyheiten genommen / und ihnen ein ander Gebiß eingeleget / aufrührisch / und als der Fürst aus dem Lande nacher Prag reisete / ersahen sie die Gelegenheit und begaben sich in die 20000. Mann starck zu Felde und theileten sich in drey Theil / es wurden aber ihnen 2000. zu Pferde und so viel zu Fusse entgegen geschickt / welche in die fünff und zwantzig Redelsführer alsobald gefangen und in Weissenburg eingebracht. Als aber derselben nachgehend in die dreyhundert hin- und wider / theils gespißt / ge-

köpfft /

köpfft/ Nasen und Ohren abgeschnitten worden/ etlichen die Augen ausgestochen/ hat man die übrigen dardurch zum Gehorsam gebracht.

Anno 1636. im Majo stunde im Ländlein ob der Enß/ ein Bauren-Prophet auf/ wurde ins gemein der Leinbauer genannt/ dieser wiegelte die Bauren zu einer Rebellion auf/ und gab vor/ er wäre von GOtt darzu beruffen/ daß er die gedruckten Evangelischen von dem Päbstischen Joch und aller Dienstbarkeit erlösen und zu voriger Freyheit bringen solte/ er hatte ihm auch schon einen Anhang von etlichen hundert gemachet/ und schlugen sich noch täglich mehr und mehr zu ihm; als aber solches dem Landes-Hauptmann zu Lintz kund gethan/ und darneben berichtet ward/ daß sie sich den 12. May/ auf einem Berge samlen würden/ hat er mit etlichen hundert Mann/ Soldaten und Bürgern/ sie überfallen/ in die zwo hundert Personen/ meistentheils Weiber und Kinder/ und darunter etliche wenig Männer niedergehauen und in eine Grube begraben lassen: der Leinbaur/ nebenst funfftzig andern/ wurde gefangen nach Lintz geführet/ da er etlichemal auf der Tortur gewesen und scharff befraget worden/ alwo er wunderliche und gefährliche Sachen soll bekandt haben/ derwegen ihm der Proceß gemacht/ und erstlich mit glüenden Zangen gerieffen/ darnach ihm die rechte Hand abgehauen/ letzlich lebendig geviertheilet/ und die Theil an die Strassen aufgehencket worden.

Anno 1653. wurde in Schweden der aufgeworffene König zu Stockholm gerichtet/ indem/ wegen etzlicher neuen Beschwerungen/ welche durch des Adels Anlaß aufgebracht/ unterschiedliche aus den Provintzien Dalecarlien/ Schmaland und Nericien/ sich zusammen verschworen und etliche hundert starck rottiret/ die Reichs-Räthe und den Adel angegrieffen/ und sich in vollkommene Freyheit setzen wollen: der Anfänger hat sich für einen König aufgeworffen/ dem auch ein Reichs-Marschall/ Reichs-Drost und Reichs-Cantzler zugeordnet worden; dieses Feuer ist aber alsobald gedämpffet/ indem die Reuterey im Lande aufgeboten/ Geschütz angeführet und sie zur Unterthänigkeit gezwungen worden/ die meisten seynd verlauffen/ etliche perdonniret, neun aber von den Rädelsführern eingezogē/ davon den 2. Aprilis/ der König und Reichs-Cantzler justificiret, ihnen Arm und Bein lebendig entzwey geschlagen/ hernach geviertheilt und auf Räder geleget/ die andern aber seynd hin- und wieder ins Reich verschicket und andern zum Abscheu gestraffet worden.

Eben in diesem 1653. Jahre/ haben die Bauren in der Schweitz rebelliret, hatten sich auf dem Lichtenthaler Felde versamlet/ und einen Ausschuß zur allgemeinen Versamlung nach Hottwell abgefertiget/ welche öffentlich vorgegeben/ wie sie alle mit Leib/ Gut und Blut sich zusammen verbunden/ und darüber Brief und Siegel aufrichten wolten/ haben darauf Musterung gehalten und mit Gewehr und Waffen sich versehen. Weil nun alle gütliche Mittel und Vergleich von ihnen verworffen worden/ als musten die Städte und Stände sich auf andere Mittel ihre Bosheit zu steuren bedencken/ zumaln sie alle diejenigen/ so es mit ihnen nicht halten wollen/ feindselig tractiret/ die Posten aufgehalten/ Schlösser und Städte belagert und eingenommen/ als haben sich die Stände starck armiret, die Völcker zusammen geführet/ haben auch ihre Nachbarn/ als

den

den Bischoff zu Basel und die Frantzösische Besatzungen im Elsas um Hülffe im Fall der Noth angeruffen / welche auch ihnen solche zu senden versprochen: den 3 May / hielten die Rebellischen Bauren General Land-Tag und Musterung / da sie sich etliche tausend starck befunden / weswegen die Tagesatzung zu Baden ohne Frucht abgangen / weiln die Rebellen sich nicht accommodiren wollen / es sey denn / daß sie bey ihrem Bunde / den sie zu Sonnewald und Huttweil gemacht / lassen wollen / sie sind aber aufs neue nach Baden citiret, alwo ihnen das Eydgenoßische Recht vorgeschlagen / unterdessen aber zur Gegenwehr alle Anstalt gemachet worden. Hierauf nun haben die Bauren von Bern und Solothurn / die Stadt Bern mit etlich tausend Mann vierzehen Stücken / ingleichen auch Arberg blocquiret: die Lucerner Bauren seynd für Lucern gezogen / wohin ein Succurs von Uren / Unterwalden und Schweitz eingekommen. Weiln nun keine Güte Verfangen wollen / haben die Stände Ernst brauchen müssen / und seynd am 14 May 12000. zu Roß und Fuß / von Zürch / Glaris / Schaffhausen / Appenzell / Abt- und Stadt S. Gallen und andern Orten / mit zwo halben Cartaunen / vierzehen Stücken / zween Feuermösern aufgezogen und bey Zürch General-Rendevous gehalten / formirten auch bey Mellingen ein Lager / verschantzen es / biß die Berner und Lucerner zu ihnen stiessen: unterdessen zogen die rebellischen Berner / Lucerner / Baseler und Solothurner Bauren / sich etliche tausend starck zusammen / und præsentirten sich vorm Lager / sie wurden aber / von der Cavallerie und denen Stücken also empfangen / daß sie sich zurück in einen Wald retirirten / verliessen und wieder nach Hause zogen: die Bundsgenossen zogen hierauf nacher Lantzburg / schlugen daselbst wieder ein Lager zwischen Dar und der Arau / und zogen mehr Völcker an sich / unter denen der General Erlach / Obriste Werthmüller / und andere Officirer waren. Wein nun die Bauren wol sahen / daß sie dieser Macht nicht gewachsen / haben sie am 3. Junii / zu Lichstall den Baselern zuständig / die Rädelsführer übergeben / und vier und zwantzig derselben ausgeantwortet / die übrigen Berner und Baßler Bauren seynd disarmiret wieder nach Hause gezogen / da sie zuvor den Huttweiler Bunds-Brief / und ihren General Claus Löwenberger / denen verordneten Commissariis ausgeliefert: endlich haben sich auch die Lucerner mit ihrer Stadt verglichen / und dieser Rebellion ein Ende gemachet.

Zween der vornehmsten Rädelsführer wurden den 21. Junii / zu Zoffingen enthauptet / ihre Köpffe auf den Galgen gesteckt und die übrigen des Landes verwiesen / um Geld gestrafft / auch Ehr- und Wehrloß gemacht: zu Arburg und Starwangen / seynd sechse mit dem Schwerd und Strang hingerichtet / dergleichen auch an andern Orten geschehen.

Sechs von diesen condemnirten Baßler-Bauren / solten in Eisen und Banden nach Venedig / wider den Türcken zu kriegen abgeführet werden / denen glückte es / daß sie von etlichen zusammen rottirten Oesterreichischen Bauren / zwischen Seckingen und Lauffenburg ledig gemachet und entkommen / ihr General Löwenberger aber ist zu Bern decolliret / hernach geviertheilt / und sein Kopff mit dem Bunds-Brief auf den Galgen gestecket worden.

Anlan-

❁ ❁ ❁ ❁

Anlangende den lieben Frühling / wenn die Sonne in ihrem Auffsteigẽ so weit kommen / daß sie just in der Helfte des Himmels stehet / und den Tag der Nacht gleich machet / solches geschicht in dem sie in das Zeichen des Him̃lischen Widders tritt / und dieses begiebt sich in diesem Jahre den 20. Martii Vormittag kurtz vor 11. Uhr. Die Wittrung dieser Jahrs-Zeit scheinet wegen vielen mit unterlauffenden ungüttigen Aspecten nicht zum besten zu seyn; doch aber denen Früchten zimlich gedeylich. Die ersten Tage desselbẽ zielen auf warme mit Nebel und Sonnenschein vermengte Witterung; doch möchte auch unangenehmer kalter Wind und Nacht-Frost sich dabey einstellen. In der Woche Lätare / dörfte das unglückliche Qvadrat Martis und der Sonnen / so den 26 Mertz einfället / Veränderung anstifften; doch bessert es die drauf folgende Woche Judica. Der Anfang des Aprils will durchaus ein warmes veränderliches Frühlings Wetter geben. Die Woche Palmarum ist auch veränderlich mit untermischten Wind und Regen. In folgenden Tagen fället nicht sonderliches ein; sondern es sind lauter gelinde Strahlungen des Gestirns die sich hervor thun: dahero auch keine Veränderung des Gewitters zubesorgen. Die Woche Qvasimodogeniti deutet auch auf beqveme Zeit zur Frühlings-Saat. Mit eben derselben fänget sich der May Monat an / und fähret hiemit fort bis Dominica Iubilate, alda sich dann Oppositio Saturni und Veneris begiebet / da möchte es wol dann etwas Reuffen setzen. Hernach bleibet ein zimlich angenehm Wetter bis Rogate und Exaudi, da es Sextilis Martis und Solis in etwas verschlimmert / und damit diesen Monat zu Ende bringet. Der Junius ist auch nicht gar zum besten: sintemal sich manche schädliche Strahlungen in demselben herfür thun / welches bald anfangs Oppositio Iovis und Martis am Tage legen wird. Umb das Mittel dieses Monats will die Wärme wieder die Oberhand haben / mit Wolcken / Sonnenschein Streich-Regen und Wetterleuchten: auch sich auf Ungewitter mit Donner / Blitz und Hagel neigen / womit auch dieses Qvartal sein Ende nimmt.

In Staat- und Welt-Händeln wird man von seltzamen Dingen hörẽ. Einer vornehmen Stadt unter dem Him̃lischen Zeichen der Zwillinge gelegen / wird mit Brand- und Feuer-Schaden gedrohet. Im Monat Mertz dörfte eine gefährliche Verrätherey und angesponnene Rebellion entdecket werden. Ihr Deutschen am Rhein stehet auf der Hut / es kostet sonst Guth und Blut! Die Kriegs-Helden von Malta mögen auch wol fürsichtig seyn. GOtt stehe der gerechten Sache bey!

Vom

Vom Sommer:

Nebst dem Discurs von entstandenen Rebellionen.

Was wider damals regierende Käiserl. Majest. im Königreich Ungarn Anno 1671. und folgende Jahre / vor Conspirationes geflogen / und wie darauf im Monat April selbigen Jahrs die Execution an denen Grafen Serini / Nadasti / Franchipani / auch folgends am Grafen Tettenbach-dem Bonis und andern vollstrecket worden / wird dem geehrten Leser annoch unentfallē seyn: ich will nur kürtzlich etwas Weniges berühren. Als Allerhöchst-gedachte Käiserl. Majest. am 27. Aprilis / nacher Laxenburg / den Frühling daselbst zu verharren / abgereiset / wurde darauf Abends / um neun Uhr / dem Nadasti ex tabula provinciali vorgelesen / daß er nunmehro samt seiner gantzen Familie in Ewigkeit degradiret seyn solle: hernach ward selbiger in dem Landhauß-Thore / dem Stadt-Rathe / und Käiserl. Stadt-Gerichte übergeben / und in einer Carossen unter Begleitung 300. Mann / von der Stadt-Guarde ins Rath-Hauß / alwo unweit darvon auch dreyhundert Mañ gehalten / gebracht. Als ihm sein Todt angekündiget worden / sagte er: Gerecht ist GOtt in seinen Wercken / erlitte auch solchē aufm Rath-Hause zu Wien / am 30 April: selbigen Tage geschahe auch die Execution in der Wiener Neustadt / im Zeughause / an Serini und Franchipani / welche beyde vor ihrer Hinrichtung / einander mit Thränen umfangen; dieser auch dem Serini seinen Fehler / daß er ihn in dieses Unglück geführet / beweglich abgebeten / und beyderseits einander vermahnet / den Todt hertzhafft zu erdulden / wie denn Serini aufm Schavot zu seinem Beicht-Vater / welcher ein Capuciner war / gesprochē: diese / mit der Hand auf das Volck weisend / entsetzen sich mehr als ich / worauf der Hencker ihm / wiewol mit drey Hieben / den Kopff vom Leibe gehauen / und der Capuciner den Franchipani abgeholet / welcher bey seiner Ankunfft gefraget. Ob Serini auch wol wäre gerichtet worden? Als man ihn nun mit Ja beantwortet / sagte er: Wolan / so hoffe ich desgleichen: Tratt hiernach hertzhafft auf das Schavot / thate eine schöne Lateinische Oration, darinnen er seine Sünden vor GOtt und der Welt beklaget und abgebeten / und jederman höchlich vermahnet / ihrer vorgesetzten Obrigkeit / biß in den Todt getreu zu seyn / schriehe auch / als der Hencker zu tieff nachm Leibe gehauen / seine Hand aufhebend: JEsu meine Hoffnung / und ward darnach in zween Hieben entseelet: Ihre Käiserl. Majest. begnadigte allerseits / daß sie ihre Hände / die ihnen sonsten auch abgehauen werden sollen / behalten / die übrigen wurden nach und nach justificiret, und endlich ein General-Perdon publiciret.

Wie die Anno 16-0 in Franckreich sich ereignete Vivaretische Rebellion / endlich gestillet worden / ist noch in jederman frischem Gedächtniß / dahero mehr nicht hiervon zu gedencken / als daß im Sept. selbigen Jahres / deroselben Haupt Sr. de Roulle, zu S. Jean Pied de Pord in Pearn / eben als er nach Spanien übergehen wollen / gefangen worden / selbiger ist durch einen Brief / so er aufm Schubsack fallen lassen / und darauf sein Nahme gestanden / wie auch an einer Pistole / so damit bezeichnet gewesen / und hernach verurtheilet / auch zu Monpellier justificiret, mit Pferden voneinander gerissen / und die Stücke hernach auf die Strassen und Wege / andern zum Abscheu /

gestecket worden. Letzlich kan ich mit Still-schweigen nicht vorbey gehen / die greuliche Rebellion in der Moscau / weil solche / sonderlich darum denckwürdig / daß 1. das Haupt derselben von einem schlechten Cosacken zu solcher Vermessenheit gediehen / dem grossen Zaar um Kron und Scepter zu bringen / 2. daß selbiger so grosse Progressen gehabt / 3. mit Grausamkeit gegen die Seinen auch gewütet und dennoch Gehorsam bey ihnen erlanget / und 4. daß solche gantzer vier Jahr gewähret: wir wollen dem geehrtẽ Leser so viel hiervon Nachricht ertheilẽ / als sich Weitläfftigkeit zu vermeiden / leiden will.

❁ ❁ ❁ ❁

Der warme und gedeyliche Sommer bekommet seinen Eintritt / weñ die Sonne das Frühlings Qvartal durchschritten / und zu den drey letzten Mitternächtigen Himmels Zeichen kommet / allwo sie den ersten Grad des Himmlischen / im Thier-Kreyse sich befindenden Krebses einlauffet: und solches wird in diesem 1724. Jahr den 21. Junii vormittage kurtz vor 11. Uhr geschehen / da wir zugleich den längsten Tag und die kürtzeste Nacht überkommen. Wenn man nun dessen Witterung genau betrachtet / so findet sich / daß wir einen lieblichen; jedoch öfters auch zu sehr hitzigen Sonnenschein geneigten Sommer zugewarten haben / mit unterlauffenden Blitz- und Donner-Wetter. Und solches beweiset gleich anfangs die gelinde Witterung da nicht nur den Junium / vermöge der Conjunction Solis & Mercurii, feiner warmer Sonnenschein beschliesset; sondern auch der Julius mit solchen gütigen Aspecten sich gleich anhebet / und damit bis umb den 13. und 14. dito fortfähret: darnach möchte es ein zimlich Donner-Wetter abwerffen. Die folgenden Tage deuten zwar auf ein trübes / unlustiges Wetter / mit Regen und Schlossen vermischt; es verbessert aber solches der Anfang des Augusti. Und obschon auch in dessen mittleren Theil schweres Donner-Wetter zuvermuthen / worzu △ ♄ ☿ / □ ♄ ☿ / △ ♃ ♂ starck incliniren; so hoffe doch / es werde gnädig fürübergehen: denn bald darauf solche Aspecten folgen / die auf ein liebliches Wetter zielen. Der September lässet sich ebenfalls gar angenehm an / wiewol der Himmel auch bisweilen trüb aussiehet. Endlich / schliesset diese Sommerliche Jahrs-Zeit ein lieblicher und angenehmer Sonnenschein.

In Welt-Händeln wird man aus Osten und von dem Mittelländischen Meer seltzsame Zeitungen hören. Umb die Donau und den Rheinstrohm spinnen sich auch wieder neue Kriegs-Händel an / und möchten daselbst solche Gäste sich einfinden / derer man sich nie vermuthet hätte. GOtt erhalte uns den lieben Frieden!

Vom

Vom Herbst.

Nebst fortzenden Discurs von entstandenen Rebellion.

Stenko oder StephanRazin/ein Donskiener Cosack/war das Haupt der An. 1667 in Moscau entstandenen grossen und sehr blutigen Rebellion: den Anfang derselben machte er in diesem Jahre auf der Wolga/ woselbst er unterschiedene Rossaden oder grosse Bothen mit Gütern beladen/ denen Klöstern und Geistlichen/ zum Theil auch Kauff-Leuten zuständig/ geplündert. Von dar unterstunde er sich auch an die Städte zu machen/ und nahme die Stadt Jaick mit seinen Cosacken ein/ wendete sich darauf nach dem Caspischen Meere und von dar wieder nach der Wolga/ da er durch Verwüstung vieler Plätze/ Fischereyen und Wohnungen grossen Schaden gethan/ von hier zoge er nach der Stadt Terrikien und ferner nach denen Persischẽ/ Grentzen/alwo er keines/ so wol Persischen/ als Moscovitischen Unterthanen verschonet. Als die Einwohner eines PersischenStädtgens seine Ankunfft vernommen/ hatten sie sich aus der Stadt auf einen beygelegenen Berg/ als einen sichern Platz begeben/ Stenko aber liesse ihnen zu entbieten/ sie hätten keine Ursach/ sich zu fürchten/ solten kühnlich zu ihren Wohnungen zukehren/ er wäre mit seinem Volcke nicht angekommen/ ihnen Schaden zuzufügen/ sondern schlechter Dinges ihre Bedürffniß vor Geld zu kauffen: als sie nun diesen Schmeichel-Worten Glauben zugestellet/ nach der Stadt und ihren Wohnungen umgekehret/ ihre Läden und Werckstätten geöffnet/ hat er nebst seinen Gesellen die erkaufften Waaren wol bezahlet/ weil es aber ein lauterer Betrug/ und Stenko seinen Cosacken bereits eine Losung gegeben/ wann er auf dem Marcke spatzieren und seine Mütze aufm Kopffe in eine gewisse Positur setzen würde/ sie alsdenn mit dem Schwerdte drein schlagen solten/ so wurden alhier alle Einwohner jämmerlich nidergehauen und umbs Leben gebracht/ auf solche Art hat er mit unterschiedenen Plätzen an den Medischen Grentzen verfahren.

Diesem gewaltthätigen Beginnen nun zu steuern/ wurde ihm durch den Knesen Semonowitz Prosoroffsky/ damaligen Weywoden oder Gouverneur in Astracan/ Krieges-Volck entgegen geschickt: weil aber Stenko sich zu schwach befand/ begehrete er Pardon und bekam vom gemeldten Gouverneur zur Antwort/ daß/ wofern er von allen Gewaltthaten ablassen wolte/ wäre nicht zu zweifeln/ Se. Zaarische Maj. würde ihm dero Gnade wiederfahren lassen. Diesem nach/ kam er mit seinen Gesellen mit geschwollenen Cörpern meistentheils kranck nacher Astracan/ weil sie kurtz vorhero auf einer Insul des Caspischen Meeres von den Persianern besetzet gewesen/ und gesaltzen See-Wasser trincken müssen; alhier erlangte er aus Moscau vom Zaar/ aus grosser Gnade Pardon, aller seiner begangenen Missethaten/ und sagte zu/ mit seinen bey sich habenden Cosacken/ Seiner Zaarischen Majestät/ in aller Treue zu dienen/ und keinen Raub mehr/ weder auf der Wolga noch Caspischen See/ noch anderswo forthin zu begehen.

Indessen/ als Stenko in Astracan seiner Gesundheit pflegete/ erwiese er sich gegen die Inwohner daselbst sehr freygebig/ und wenn er durch die Stadt wandelte/ warff er ihnen von seinem Raube/ Ducaten in die Kappuse/ warum er von allen geliebet und gelobet ward,

Nach

Nach erlangter Gesundheit/ gienge Stenko mit seinen Cosacken ins Vater-Land/ an die Doon/ fienge daselbst seine vorige Schelmerey von neuen an/ schonete auch der Kirchen-Sachen nicht/ er verjagete die Priester/ oder hinderte sie an Verrichtung des Gottesdienstes/ er veränderte die Kirchen Ceremonien/und ließ an statt der Rußischen Trauungs-Ceremonien/ die Verlobten rund um einen Baum winden und drehen/ und damit waren sie auf gut Steckisch getrauet: wider den Heyland der Welt/ unsern HErrn JEsum Christum/ spiehe er allerhand Gotteslästerliche Reden aus/ und brach den nur neulich in Astracan Seiner Zaarischen Majestät geleisteten Eyd der Treue; etliche alte Cosacken/ welche zu redlich ware/ und es mit ihm nicht halten wolten/ ermordete er/ auf das allergrausamste. Künfftiges Jahr/ wo GOtt will/ ein mehres von diesem Discurs.

+ + + +

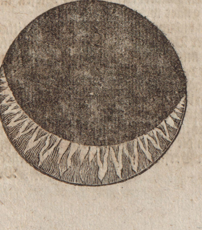
Endlich folget der vierdte Jahrs-Theil/ welchen wir den Herbst zunennen pflegen/ dessen Anfang geschicht/ wenn die Sonne in die himmlische Waage tritt/ da sie uns gleichsam Tag und Nacht abwieget Dieser Eintritt der Sonnen in die Waage geschicht vor dismal den 22. und 23. September/ grade umb Mitternacht. Es hat dieses Herbst-Qvartal solche Aspecten/ welche noch zimliche gute Witterung zur Vermuthung geben. Der Anfang deutet auf Nebel und Sonnenschein: es dörfte auch also angenehm bis Michaelis bleiben. Der Eingang des Octobris zielet zwar auf widriges feuchtes und kaltes Wetter; doch dörfte es nicht anhalten/ sondern sich bald freundlicher erzeugen. In der 17. Woche Trinitatis fället Sextilis Saturni und Martis ein/ welches sehr verdächtig/ mit trüber/ stürmisch- und kalter Luft; es kläret sich aber der Himmel wieder aus/ und folget darauf gut und zur Saat gar beqvem Wetter/ welches auch bis zum Ende dieses Weinmonats anhalten dörfte. Die ersten Tage des Novembris bringen kalten Regen/ Sturm und Wind/ auch wol schon Schnee und Nacht-Frost/ nachdem die Art und Gegend des Landes beschaffen. Umb Martini wird kalte/ scharffe Luft vermuthet. Mariä Opferung bringet Sturm-Winde/ gefreuret und schneyet: die übrigen Tage beschliesset ein zimlich temperirtes Wetter. Der Christmonat erhebt sich mit rauhen Sturm/ bleibt aber nicht beständig. Umb Luciä fallen viel kalte Aspecten vor/ die bis zum Ende des Herbsts trüben Himmel und Regen andeuten.

In Policey Wesen scheinen auch die Aspecten gefährliche Rathschläge auf das Tapet zubringen. Im October dörfte man viel von Meuchel-Mord und listigen Nachstellen hoher Häupter hören/ und im November von gefährlichen Conspirationen/ besonders in den Nordischen Königreichen. GOtt steure dem Teuffel und allen seinen Werckzeugen!

Von

Von den Sonn- und Mond Finsternissen.

Es geschehen in diesem 1724. Jahr vier Finsternissen / zwo an der Sonnen / und zwo am Mond. Wir unsers Orts werden nur die erste an der Sonnen / und die letzte an dem Mond zu Gesichte bekommen: die beyden andern begeben sich in einem andern Horizon, dahero sie uns auch nicht viel angehen; denn die Finsternissen so unter der Erden / oder an einem andern Ort geschehen / haben auch daselbst ihre Wirckung. Hingegen aber sind diejenigen nicht zuverachten / die uns in die Augē lauffen / und unsern Gesichts-Kreyß betreffen. Insonderheit aber die erste grosse Sonnen-Finsterniß / welche den 22 May bey gutten Wetter gegen dem Niedergang der Sonnen / Abens umb 7 Uhr / wird anzuschauen seyn. Der Anfang geschicht umb besagte Zeit: das Mittel / oder die grösseste Verdunckelung der Sonnen von dem unter derselben hinlauffenden Mond / gegen 8. Uhr / da denn zugleich in solcher Gestalt die liebe Sonne untergehet. Die grösseste Grösse derselben wird sich bey uns auf 9 Zoll erstrecken / wie aus beygesetzter Figur zusehen. Zu Pariß / und in Franckreich wird sie bey nahe auf 11 Zoll / nach dem Calculo des Herrn Desplaces sich belauffen.



Die andere Finsterniß ist an dem Mond den 1. Novemb. früh gegen 4 Uhr: das Mittel und die grösseste Verdunckelung halb 6. das Ende aber gegen 7. Uhr; nachdem diese Finsterniß von Anfang bis zum Ende über zwey Stunden gewehret. Es wird aber nicht der gantze Mond von dem Schatten der Erden verdunckelt werdē, sondern nur etwas über die Helfte / nemlich 7 Zoll / das übrige Theil / oder Part vom Mond bleibet licht und verliehret seinen Schein nicht. Und weil die Anmerckung solcher Mond-Finsternissen zur Verbesserung der Geographie sehr nützlich und dienstlich ist; wann man nemlich die Zeit / Anfang und Ende derselben / an unterschiedlichen Orten wol observiret; als werden sich hoffentlich allenthalben Liebhaber finden / solche Gelegenheit unbedachtsam nicht aus den Händen zulassen.

Was die Bedeutung dieser Finsternis betrieft / so fallen nebst derselben viel schädliche Aspecten ein: dahero man sich auf das Gute nicht unfehlbar zuverlassen hat; sondern es köñen auch wol widerwertige Zufälle an Unruhe / Empörung / Einfall frembder Völcker / Betrug / List und falsche Practicken / unversehens sich mercken lassen / und im Schwange gehen. Dahero schreibt der weise Heyde Cicero: Man muß stets wachē: denn den Frommen wird immer nachgestellet; und jedermann weiß wie es in der Welt hergehet. Wir wollen GOTT bitten / daß er uns für feindlichen Einfall / Krieg / Teurung / Pestilentz / und andern unglücklichen Zufällen in Gnaden behütten wolle!

Von

WJr wollen zu dem liebē GOtt hoffen/ Er werde uns dieses Jahr vor Mißwachs und schwerer Theurung gnädiglich behüten. Auf seine Hülffe müssen wir uns verlassen. Deñ an Gottes Seegē ist alles gelegē. Betrachtē wir den gestirnten Himel/ so ist daher ein mittelmäßiges Jahr zuvermuthē/ welches jedoch mehr unter die Fruchtbare Jahre zu rechnen. Erwieget man aber den Herbst/ so ist er schädlich/ aber zum Wachßthum gar dienstlich.

Der Winter ist manchmal sehr kalt/ und wo die Saat nicht mit Schnee bedecket ist/ dörffte sie wol etwas Anstoß leiden/ wann die strenge Kälte anhielte: Weil aber solches nicht zuvermuthen/ sondern vielmehr ein lang anhaltende/ leidliche Kälte/ oder Gelindigkeit/ so fürchte ich keinen Schaden.

Der Frühling ist sonst auch gar fein/ nur werden kurtz vor der Creutz-Woche kalte Nächte befürchtet. GOtt behüte vor schädlichem Frost!

Der Somer lässet sich gar fein an/ so wol zum Heumachen als Erndten/ weil er mehrentheils warm vermuthet wird. Damit man nun auch im Haußwesen wissen möge/ weñ in Gärtē die Früchte gepflantzet/ u. der Saame in die Erden gestreuet werde soll/ so hat man folgendes anführē wollen.

Was über sich in das Kraut wachsen soll/ muß man im zunehmenden/ hingegen was unter sich in die Wurtzel gehen soll/ in abnehmenden Mond säen; und dieses soll man fürnemlich von Zwiebeln mercken/ unangesehen sonstē alle übrige Wurtzeln so gleich am Haupt/ ohne Herfürbringung eines Stengels/ ausschlagē/ als Kürbis/ Knoblauch/ Rübe/ Erd-Apffel/ Rettig/ etc. im Neuen Mond gesäet/ und im Abnehmenden eingesamlet werden.

Den Lein soll man in Abnehmenden Mond säen/ so bekomt man guten Flachs; So sollen auch die Hanf-Linsen/ Heidekorn/ Bonen/ Hirsen und dergleichen im Abnehmenden Mond gesäet werden.

Weñ man das Geträyde von Neuen bis zum Vollen Mond Nachmittag; von Vollen biß zum Neuen Schein aber Vormittag säet/ so soll selbiges nicht brandig werden; sonderlich soll dieses mit dem Weitzen in acht genommen werden: denn wann derselbe drey Tage vor den neuen Mond/ oder so viel hernach/ in die Erde gestreuet/ wächst er schön rein/ und komt kein Brand darzu.

Kraut-Pflantzen zustecken ist am besten nahe bey dem Vollen Mond.

Die Fruchtbarkeiten gegenwertigen Jahrs betreffend/ so wird an Früchten kein Mangel zuspüren seyn. Der Weitzen u. Roggen bekomen gutes Fortkommen: doch fürchte/ sie mochten um die Erndte-Zeit/ wegen übermäßiger Näsße/ etwas Noth leiden: Mit der Gersten ist es auch wol bestellet. GOtt gebe hier zu seinen Seegen!

Von

Von Krieg und Frieden.

Es ist ein schweres Capitel in denen Calendern von Krieg und Frieden zuschreiben: massen die Regierung der menschlichen Hertzë die unbeschränckte Allmacht Gottes sich solche allein vorbehalten. Gemeiniglich geschichts / daß diejenigen / welche am wenigsten von der Sterne Lauff verstehen / am meisten davon prognosticiren. Da doch bekannt / daß es bey denen Kriegführenden hohen Häuptern stehet / Friede zu machen / wann sie wollen; und nicht bey dem Gestirn. Es gehet mit denen Kriegführenden fast zu / gleich wie mit denen Spielern. Der Gewinner will gern sein Glück noch ferner fortsetzen / und der Verspieler will nicht gern aufhören / biß er das Seinige wieder habe. Beydes ist doch unmöglich. Ein Krieg ist wol leicht angefangen / und zwar durch einen einigen Potentaten / welcher den andern anfället; Aber das Ende kan nicht anders / als mit beyder Partheyen Bewilligung / gemachet werden. Ehe sich nun hierinnen zwey widerwärtige Köpffe vergleichen / wäret es lange / zumahl wenn sie von gleichem Verstande / Klugheit / Reichthum und Kräfften seyn. Wir haben bißher manche schöne Friedens-Blicke am Himmel gehabt / bitten auch den lieben GOTT / damit er denselben wie bishero / auch ins künfftige Väterlich erhalten wolle / und denselben / umb unser Sünde willen / nicht von uns nehmen / wie wir es wol verdienet haben.

Sehen wir den Lauff der Planeten in diesem Jahre an / so finden wir sie in einer solchen Constellation, welche mehr zum Krieg als Frieden incliniret: denn der widerwertige Saturnus lauffet das gantze Jahr in dem stößigen Steinbock: der grausame Mars im April / May / Junio und Julio in dem hitzigen Löwen: und Mercurius wirfft einen solchen Schein auf den Martem, woraus Krieg und nicht Friede zuvermuthen.

Von Seuchen und Kranckheiten.

HJer wollen wir beliebter Kürtze wegen / nur anzeigen wenn in diesem Jahr schädliche Strahlungen der Planeten einfallen / und zu Kranckheiten geneigt. Im Ianuario ☌☉♉ / ☌♃♀ / ☌♃☉ / diese sollen das Haubt und die Lebens-Geister beschweren. Im Februario ⚹♄☿ / △♂☉ / erregen kalte Fieber u. Flüsse. Der Mertz / auser dem □♄♀ / hat zur Gesundheit dienliche Aspecten. April drohet mit Steck- und Schlag-Flüssen / und der May mit Kopff-Schmertzen. Im Junio / Julio und Augusto stehen die Aspecten sehr untereinander. October und November drohen mit Fibern und Hauptschmertzen. Der HErr lehre uns bedencken daß wir sterben müssen / damit wir klug werden!

Allen-

Allenstein / den 1: Sontags nach Trinitatiß / den 2. am 3. Sontage des Advents. Allenburg / den 1. auf den Sont. Cantate / den 2. Dinst. nachm Sonnt. vor Cathar.

Barten / den 1. Dinst: nach Quasim. den 2. Dienstags nach Jacobi / den 3. Dienst. nach Michael / 4. Dienst. nachm Adv.

Barenstein / den 1. Dienstag nach dem 2. Sonntags nach Trinitatis / 2. Dienstag nach Martini. Beydesmahl die Woche vor solchen 2. Jahrmärckten drey Tage Viehm.

Bischoffswerder / den 1. Dienstag nachm. Sonntage nach Lichtmeß / den 2. Dienstags nachm. Sonntag nach Aller-H.

Bischoffstein / den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli / den 2. am Sontag nach Galli.

Brandenburg / in Preussen / den 1. Montag nach Misericord den 2. Montags nachm. 19. Sontag nach Trinitatis

Braunsberg / den 1. Sontags nach Trinitatis / den 2. auff Francisci. Creutzburg den 1. Dinstag nach Martini / den 2. dienstag nach H. drey Könige / den 3. Dinstag nach Quasim.

Christburg / den 1. auff Mitfasten / den 2. Sontags nach M. Hermsuchung den 3. Montags nach Martini.

Colberg / den 1. auff Invocavit. 2 Sont. nach Mar. Heims.

Cönitz / den 1. auff Johanni / den 2. auff Sim. Judä.

Culm / den 1. auff Neujahr / den 2. auff Valentini / den 3. Montag nach Alberti / den 4. auff Pfingst-Montag / den 5. auff Petri Pauli 6. Montag nach Bernhardi.

Dantzig den grossen auffm Domnic / den 2. auff Martini.

Deutsch nEylaw / den 2. Dinstag nachm. Sontag vor Fastnacht / den 2. Dienstag nach Sontag Misericord / den 3. Dienstag nach Apostel Theil / 4. Dienst. nach Mar. Geb. 5. Dinstag nach Martini Neuen Caleder.

Deutschendorff / den 1. Dienstad nachm. Neuen-Jahre N. Cal. 2. Dienstag nachm. Sontage nach Michael. N. Cal.

Dirschau / 1. den Dinstag nach Invocav. den 2. den Dinstag nach Quasimod. und Mont. vorhero Viehe-Marckt. den 3. den Dinst. nachm. 1. Sonnt. nach Trint. und Montag vorhero Viehe Marckt / den 4. den Dinst. nach Crucis.

Elbing / den 1. Sont. nach Phil. Jac. den 2. auff Martin.

Flataw / den 1. auff H. drey König / 2 auff Creutzerhöh.

Freystadt / 1. den Donnerst. in der Fasten / den 2 montags nach Quasim. den 3. montags nach Trinit. den 4. mont. vor Domin. 5. Montag vor Michaelis / den 6. Donnerst. vor Nicolai / Neuen Calender.

Frauenburg / den 1 auff Mitfasten / den 2 auff Mar. Geburt /

Friedland / den 1. Dienstag nach dem 2 Sontage Trinitatis den 2. Dinstag nachm 2 Sontag nach Michael. Vieh- und Pferdmarcke allemahl Freytag und Sonnab zuvor:

Holland / den 1. Mittwoch: nach Quasim: den 2 Mittwoch nach Michael N. C. den 3: Mittwoch. nach Cathar:

Insterburg / den 1 Dienst: nach Lichtm: 2 Dienst: nach Tr:

Königsberg / Mittwochs nachm 2 Sontt: nach Trinit:

Labtaw / den 18 Nov: so er aber Sont: einfiel / Mont: hernach

Landsberg / den 1 Mitw: nach Vocem Jucund: den 2 Mitw: nach dem Sontag nach Galli / A: C:

Liebemühl / 1 Dienstag nach Cantate N: C: den 2 Dinst: nach Marien Geburt / N: C: den 3 Dienst: nach Burch: A: C:

Littschin / den 1 auff Alexii / den 2 auff Nicolai.

Marienburg / den 1 auff Phil: Jac. den 2 auff Dionisii.

Marienwerder / 1 Mitwochs nach: Lätare / A: Cal. 2 Mitw nach Johann, A: C: der 3 Mitwoch nach Barthol: A: C den 4 Mitwoch nach Martin / A. Cal.

Meelsack / den 1 am Sontag nach S: Pauli / 2 am dritten Sont: nach Galli: Vieh- und Pferdemarckt / 3 Donnerstags nach Ostern / 4 Donnerstag für Michaelis.

Nassenhoff / den 1 auff Fab: Sebast: den 2 den 21 Septb.

Neidenburg / den 1 Mitw: nach dem Sontage nach drey Könige / den 2 Mitwochs nach Creutzerhebung.

Neuenburg / den 1 Mont: nach Septuag: 2 Mont: nach Quasim: 3 Mont: nachm 2 Trin: 4 Mont: nach Creutzerheb

Neuteich / auff Galli.

Neweschin / 1 am Palmar: 2 auff Trinit: den 3 auff Jacobi / 4 Sont: nach Michaelis / 5 auff St. Thomä.

Ortelsburg / den 1 am Dienst. nach Martini / den 2 Dinst nach Quasimod. 3 Dinstage vor Bartol.

Osterrode / den 1 mitw. vor Pfingsten / den 2 mitw. vor Mart

Powunden / den 20 Julii fiel er Sont. ein / alsdann mon. hernach.

Pöstelu / 1. am Sonnt. nach H. 3. König. 2. am Palm Sont. 3. auf Rochi / 4. auf Michaelis Viehmarck 2. Tag zuvo

Preusch-Eylaw / den 1 Dinst. nach Miseric: Domini / den 2 Dienstage nach Catharin:

Putzig / den 1 auff Invoc. den 2 auff Pet. Pauli / 3 Ursulä.

Rastenburg / den 1 mitw: nach Jubilat: 2 mitw: nach Colmañi / Vieh und Pferde marckt mont. und Dienst. zuvo

Ragnitz / Mittwoch nach Mar: Geburtr

Reden / Montag nach Paul: Bekehr: 2 Pfingst: D: 3 a S: Annen / 4 Mont: nach Creutzerh:

Reichaw / 1 Mont: nach Philip. Jac: 2 mont nach den 1 A

Stargard in Preussen 1 Mont. nach H. 3 König 2. Dien nach Palmarum. 3. Mont. nach Johannis 4. a Matthäi / 5. Mont. nach Sim. Judä. Freytag u Sonnab. Viehmarck.

Schlochow / den 1 auf Matthias / 2 Stanislaus / 3 Bartholmäi / 4 Andree. Vieh und Pferdemarck vorher.

Thorn / den 1 auf H: drey König 2 auf Trin: 3 auf Sim: Ju

Zinten / den 1 Dienstags nach dem Sontag nach Jac. den Dienstags nach dem Sonntag vor Galli: